160. Sonntag, den 12 Juli 1868. 160.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, **Reklamen** verhältnißmäßig höher, sind an die **Expedition** zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. Juli. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Vorstande der königlich württembergischen Landes-Hebammenschule in Stuttgart, Dr. **Haußmann**, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Kanzleirath Dr. **Kurs** beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten das Kreuz der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, ferner dem Direktor des Justiz-Senats in Ehrenbreitstein v. **Schwartzkoppen** den Amts-Charakter als Präsident zu verleihen; den Kreisgerichtsrath **Plate** in Olpe zum Rath bei dem Appellationsgericht in Münster zu ernennen; dem Kreisgerichts-Direktor v. **Splitgerber** in Rawicz; und dem Kreisgerichtsrath **Boretius** in Meseritz den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen.

Die Bedeutung der russischen Eroberungen in Mittelasien für den deutschen Handels-Verkehr

haben wir an dieser Stelle zwar schon mit einigen Strichen bezeichnet, es scheint aber von hoher Wichtigkeit, die Chancen, welche sich im asiatischen Rußland für den europäischen Zwischenhandel vorbereiten, genauer ins Auge zu fassen, damit der deutsche Handelsstand bei guter Zeit seine Maßnahmen danach treffen kann. Es ist eine eben so sichere als bedeutungsvolle Thatsache, daß Rußland mit der Einnahme von Buchara und Samarkand ein neues Gebiet von 8000 □Meilen in Besitz genommen hat. Uns interessirt heut nur die kommerzielle Wichtigkeit dieser Eroberung, in deren Umkreis nicht nur der natürliche Bodenreichthum größer ist, als man bisher geglaubt, in welchem aber auch die Industrie in einzelnen Erzeugnissen weit vorgeschritten ist. Die Stadt Samarkand, deren Klima angenehm und gesund, zählt zwar nicht viel über 50,000 Einwohner, ist aber bedeutender Meßplatz und besitzt große Fabriken für Papier, Seide, Kattun, Leder, Baumwolle, außerdem werden dort große Pferdemärkte abgehalten. Die Landesprodukte, unter denen wir Pferde, Maulesel, Büffel zuerst nennen, sind gute Getreidearten, Obst, Kastanien, Flachs, Tabak, Saffran, Waldholz, Metalle, Edelsteine, Naphta, Salz, Färbepflanzen; die Bevölkerung baut Baumwolle und Flachs, treibt Fischerei und Bergbau, Zwischenhandel mit Karavanen.

Der russische Handel nach diesen Ländern war schon längst sehr ansehnlich, und wäre es in noch weit höherem Maße gewesen, wenn die russische Geldverwirrung nicht alles Metall in die Schlupfwinkel der niederen Bevölkerung, der Klöster, oder ins Ausland getrieben hätte. Die neueste Statistik giebt hierüber folgende Zahlen. Es betrug

die Ausfuhr aus Rußland nach

		Buchara	Chiwa	d. Kirgisen Steppe
1861	SRo.	2,806,000	260,000	2,654,000
1862	=	3,126,000	147,000	2,201,000
1863	=	2,988,000	64,000	1,774,000
1864	=	4,654,000	85,000	1,782,000
1865	=	2,250,000	1,523,000	2,483,000

Man sieht in den Zahlen schon die unsicheren Verhältnisse der letzten Jahre abgespiegelt; die Ziffern werden jedenfalls mit der nunmehrigen Vollendung der Eroberung rasch emporschnellen. Die Kämpfe ließen nicht nur den Handel nicht aufblühen, sondern die an sich räuberischen Nomadenstämme benutzten natürlich weidlich die fortwährenden kleinen Kriege für sich ebenfalls zu kleinen Kriegen gegen die Karawanen.

Die Einfuhr nach Rußland betrug aus

		Buchara	Chiwa	d. Kirgisen Steppe
1861	SRo.	1,469,000	937,000	5,655,000
1862	=	2,740,000	660,000	5,560,000
1863	=	3,880,000	694,000	4,803,000
1864	=	6,868,000	831,000	4,190,000*
1865	=	3,890,000	814,000	4,483,000

Die Kirgisenstämme wurden von den Kriegen, wie die Zahlen zeigen, noch am wenigsten berührt, die Ziffern für das Chanat Chiwa ändern sich wenig, schon weil es direkt nicht betheiligt war; nur beim Export Rußlands dorthin springt die Ziffer einmal von 85,000 auf 1,523,000 SRo., jedenfalls in einer Zeit, wo die Karawanen einen großen Umweg nach Buchara über Chiwa nehmen mußten. Der Beleg hierfür findet sich auch in der Ziffer für Buchara, die von 4,654,000 auf 2,250,000 gesunken ist. Der Export und Import oscillirt also durchschnittlich um die Ziffer von 3 bis 4 Millionen Rubel. Natürlich muß Buchara als der direkt bekriegte Staat die meisten Schwankungen aufweisen.

Die nächstinteressante Frage ist nun: was kaufen Central-Asien und Rußland von einander und in welchen Beträgen bewegen sich die Hauptartikel? Beschränken wir uns hierbei lediglich auf den Handel mit Buchara, wofür sich in der offiziellen Statistik folgende Zahlen finden. Es gingen nach Buchara aus Rußland (in Tausenden Rubeln):

	1861.	1864.	1865.
Baumwollengarn	437	445	128
Leder und Häute	205	330	141
Baumwollene Waaren	1375	2385	1521
Verschiedene Waaren	787	1492	459.

Die Zahlen zeigen, daß das Baumwollfabrikat der Hauptartikel ist und daß, wenn anders die englische Konkurrenz nunmehr von Rußland erschwert würde, die Moskauer Industrie hier ein Marktgebiet von sehr großer Ausdehnung und Wichtigkeit gewänne. Die Moskauer Kaufleute klagten in letzter Zeit nicht umsonst über die für den russischen Export dieses Artikels durch das englische Fabrikat wachsenden Schwierigkeiten und werden jetzt vielleicht jubeln. Denn wenn auch vor der Hand noch nicht daran gedacht werden dürfte, den russischen Tarif an die neuen Grenzen vorzuschieben, so ist wohl kaum zu bezweifeln, daß der bisherige bucharische Zollsatz von durchschnittlich $2\frac{1}{2}$ pCt. ad valorem im Laufe der Zeit eben so fallen wird, wie die polnische Zolllinie fiel. Der Export aus Buchara nach Rußland war in den gleichen Jahren (in Tausenden Ro.):

	1861.	1864.	1865.
Rohbaumwolle	529	6105	3231
Baumwollwaaren	387	245	187
Pelzwaaren	227	250	164
Verschiedene Waaren	324	266	306.

Der Export der Rohbaumwolle, obwohl ihre Qualität wegen der Kürze und mangelhaften Reinigung eine mindere ist, wächst doch in ziemlich regelmäßiger Progression, mit Ausnahme des Jahres 1864, für welches die Ursachen klar sind.

Die „Ostseezeitung, der wir diese statistischen Notizen entnehmen, bemerkt mit Recht, daß durch die Verbindung mit Asien Mitteleuropa sich von dem amerikanischen Baumwollenmarkte unabhängig machen könne.

Leider geben die Publikationen keine ziffermäßige Auskunft über die Seidenwerthe und Thee-Quanta, welche Rußland von dort erhält, ebensowenig sind Ziffern für die Kolonialen vorhanden. Und doch würden für unseren Gegenstand diese Verkehrsverhältnisse von großem Werth sein.

Wenn der Leser so viel Interesse hat, auf einen Augenblick die Karte zur Hand zu nehmen, so sieht er, daß die Grenze Indiens, nach diesen ungeheuren Gebieten gemessen, verhältnißmäßig nicht mehr so fern ist. Eine große Karawanenstraße führt schon aus China über Kaschgar nach Orenburg. Mit untergelegten Pferden fahren die chinesischen Kourire ohnehin schon die Strecke von Kaschgar bis Peking in 25—30 Tagen (mit brennenden Holzstößen telegraphirten die Mandarines früher Revolutionen in 6 Tagen in die Hauptstadt des himmlischen Reiches). China kann also ebenfalls als Nachbarland angesehen werden. Der Leser sieht ferner die zwei großen Ströme der Bucharei, den Syr-Darja und Amu-Darja in den Aralsee münden, der 30 Meilen vom Kaspischen Meere entfernt liegt. Die Eisenbahn nach Astrachan (am Kaspischen Meere), von Arel (spr. Orjol) oder Kursk aus, ist eine Verlängerung der Linie Dünaburg-Witebsk-Orel oder der späteren direkteren Linie Königsberg-Wilna-Witebsk. Da selbst nach Moskau der Waarenzug in nordwestlicher Richtung geht, so dürfte der langwierige Umweg über Orenburg durch die Salzsteppen der Kirgisen nicht mehr allzulange bestehen bleiben, sondern dem kürzeren über das kaspische Meer oder zu Lande direkt nach Saratow a. d. Wolga Platz machen müssen, wo schon nach wenig Jahren das Kameel die Fracht an die Lokomotive abgeben kann. Bereits jetzt transportiren die Eisenbahnen Flachs nnd Leinsamen aus dem Witebskischen nach Belgien. Sie werden — mag man heute noch den Kopf dazu schütteln — die theureren Produkte wie Baumwolle ɾc. schon bei der nächsten hohen Konjunktur, sobald die Schienen bis Astrachan gehen, bis nach Deutschland herbeiführen; sie werden ebenso Artikel wie Seide, Thee, Gewürze und Kolonialien bringen. Dieser Verkehr wird sich vielleicht ganz allmälig einleiten, vielleicht auch plötzlich durch eine außergewöhnliche Preissteigerung. Haben aber einige wichtige Stapelartikel diesen Weg einmal gefunden, wie sie ihn jetzt bereits über den Suez-Kanal beginnen, so werden sie ihn jedes Jahr mehr betreten. Eine ganze Reihe anderer Möglichkeiten oder vielmehr Wahrscheinlichkeiten von großem Interesse ergeben sich ganz von selbst. Einmal ist die Karawane in ebenso kurzer Zeit in Astrachan als in Orenburg. Sodann wird von Saratow aus später sicher eine Schienenverbindung bis an den Fluß Ural führen, (der ins Kapische Meer geht), die südlich vom Kaukasus führende Linie Poti-Kutais-Tiflis zeigt auf eine noch direktere Verbindung mit dem mittleren Westeuropa via Schwarzes Meer.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 10. Juli. Im vorigen Winter machten bekanntlich die Vorfälle auf zwei Hamburger Auswandererschiffen, dem „**Brougham**“ und dem „**Leibnitz**“, auf welchen von 383 resp. 544 Passagieren während der Ueberfahrt 75 resp. 105 starben, allgemeines Aufsehen. Es sah sich dadurch der Bundeskanzler zur Niedersetzung einer Bundeskommission veranlaßt, der die Aufgabe gestellt wurde, über den Zustand des Auswanderungswesens sich zu informiren und demnächst Vorschläge zur Verbesserung desselben und über die im Wege der Bundesgesetzgebung zu erlassenden allgemeinen Anordnungen zu machen. Nach längerem Aufenthalt in den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen hat die Kommission einen Bericht erstattet, der nebst anderem reichhaltigem, vom Bundeskanzler zur Verfügung gestellten Material den vereinigten Ausschüssen des Bundesraths für Handel und Gewerbe und für das Marinewesen vorgelegen hat. Diese haben nun wieder ihrerseits in der Angelegenheit berichtet. Außerdem, daß sie auf die verschiedenen Fälle, wo ungewöhnliche Sterblichkeit geherrscht hat, näher eingehen und die Gründe dieser Sterblichkeit vorführen, bezeichnen sie auch die wesentlichen Lücken in der bisherigen Gesetzgebung. Sie finden diese in dem Mangel eines absoluten Verbots der Benutzung des Orlogdecks für Passagiere, in dem Mangel genauer Vorschriften über Ventilation und Größe des Raumes für jeden einzelnen Passagier, in dem Mangel einer Bezeichnung derjenigen feuergefährlichen und gesundheitschädlichen Waaren, welche auf Auswandererschiffen nicht verladen werden sollten, in dem Mangel strenger Strafbestimmungen über Pflichtwidrigkeiten Seitens des Kapitäns und der Mannschaften während der Fahrt, und eines summarischen Verfahrens zur sofortigen Aburtheilung derselben, wo möglich im Ankunftshafen. Eine vollständige Abhilfe der vorhandenen Uebelstände ist nur durch eine internationale Gesetzgebung zu ermöglichen, und es sind zur Herbeiführung einer solchen bereits in Washington Verhandlungen eingeleitet. Ehe diese jedoch zum Ziele führen, zeigt es sich sehr wünschenswerth, vorläufige Maßregeln in den heimischen Häfen zu treffen, um wenigstens den schreiendsten Uebelständen gleich jetzt abzuhelfen. In Hamburg ist man, seit jene Vorfälle die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gelenkt haben, selbstständig vorgegangen und hat die Lücken der Gesetzgebung durch die Novelle vom 20. April d. J. ausgefüllt. In Bremen dagegen ist noch nicht alles Wünscheswerthe gesetzlich geregelt. Die vereinigten Ausschüsse schlagen nun vor, den Senat von Bremen aufzufordern, hinsichtlich der erwähnten Mängel auf geeignetem Wege vorzugehen. Außerdem empfehlen sie die Abordnung eines Bundeskommissars für sämmtliche Bundeshäfen, der befugt sein soll, von den Behörden jede zu wünschende Nachweisung zu verlangen, von allen auf die Auswanderung bezüglichen Vorkommnissen Kenntniß zu nehmen, und wenn die Lokalbehörden nicht selbst die gerügten Mängel beseitigen, auf anderem Wege Abhilfe zu suchen. Daneben würde es auch seine Aufgabe sein, nach Maßgabe seiner Erfahrungen Vorschläge für die Gesetzgebung zur Regelung des Auswanderungswesens zu machen. Schließlich stellen die Ausschüsse den Antrag, den Bundeskanzler zu ersuchen, in diesem Sinne einen Bundeskommissar abzuordnen und den in dieser Angelegenheit zunächst betheiligten Regierungen die erforderlichen Eröffnungen zu machen.

△ **Berlin**, 10. Juli. Man begegnet wiederholt der Bemerkung, daß die vielfachen friedlichen Reden, welche die **französischen Minister** in den Versammlungen des gesetzgebenden Körpers gehalten, wohl auch eine weniger friedliche Deutung zuließen. Es ist nicht zu leugnen, daß einzelne Aeußerungen in den betreffenden Reden vorkommen, die einer Mißdeutung wohl fähig wären, namentlich der Mißdeutung, daß allerdings die Rüstungen Frankreichs in erster Linie einen defensiven Charakter trügen, daß sie aber auch bestimmt seien, um der Würde Frankreichs Nachdruck zu geben, eine größere Einigung Deutschlands als bisher zu verhindern. Man darf jedoch nicht vergessen, welche schwierige Stellung die französische Regierung einnimmt; sie hat es mit Parteien zu thun, die der Militärreorganisation abgeneigt sind, aber andererseits doch immer wieder zum offensiven Vorgehen anstacheln. Gewisse Aeußerungen der Minister sind offenbar darauf berechnet, diese Regungen zu beschwichtigen. Zu der Annahme, daß die Strömung in den maßgebenden Kreisen wirklich friedlich sei, berechtigen die Auslassungen gewichtiger Stimmen, wie der des einflußreichen, der bonapartistischen Partei entschieden angehörigen Herzogs von Valmy, der in der „Revue contemporaine“ den Frieden als das Ziel der napoleonischen Dynastie hinstellt und entschieden von einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten abräth. Im Widerspruch mit der gereizten und leidenschaftlichen Sprache der französischen Presse steht auch die Wahrnehmung, daß bei solchen Gelegenheiten, wo französische und preußische Militärs mit einander in Berührung kommen, sich unter ihnen ein Geist ritterlicher und freundlicher Annäherung zeigt. Ein solcher Fall liegt u. a. neuerdings vor. Das Kanonenboot „Blitz“ begegnete auf hoher See dem französischen Kriegsaviso „Esparton“, der aus Mangel an Kohlen seine Fahrt nicht fortsetzen konnte. Der Kapitän-Lieutenant Jung, welcher das Norddeutsche Kriegsschiff kommandirte, versah mit großer Bereitwilligkeit das französische Schiff mit den nöthigen Kohlen, so daß es seine Fahrt nach Spanien zu beenden im Stande war. Der französische Kommandant hat bei dem französischen Marineministerium darüber Bericht erstattet, und es ist darauf hin von Seiten des letzteren in wärmster Weise gedankt worden.

Die „Zeidl. Korr.“ erhebt in ganz widersinniger Weise Zweifel an der bevorstehenden Publikation des **Nothgewerbegesetzes**, indem sie es als ungewiß hinstellt, ob dasselbe die Kontrasignatur des Bundeskanzlers erhalten werde. Bekanntlich ist aber nach §. 5. der Bundesverfassung „die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse des Bundesraths und des Reichstages zur Gültigkeit eines Gesetzes erforderlich und **ausreichend**.“ Zudem hat ja die preußische Regierung ihr Votum für das Gesetz abgegeben, und es ist doch anzunehmen, daß das nicht ohne Zustimmung des Bundeskanzlers, der ja an der Spitze des preußischen Staatsministeriums steht, stattgefunden hat.

— Wie die „Wes.-Ztg.“ meldet, scheint bei dem später bevorstehenden Besuche des **Königs** in Glücksburg zugleich ein großes Manöver auf dem Hoodewillfelde beabsichtigt zu werden. Den Bauernvögten der dortigen Gegend ist nämlich aufgegeben worden, sich schleunigst darüber zu erklären, ob 50,000 Mann unterzubringen und für $3\frac{1}{2}$ Sgr. täglich à Mann zu verpflegen seien. Als die Zeit der Manövers wird der 24. August bis zum 16. September angegeben.

— Wie die „Kreuzztg.“ hört, gehen aus allen Landestheilen in **Varzin** täglich eine Menge an den Ministerpräsidenten Grafen **Bismarck** gerichteter Zuschriften ein, in welchen seine geschäftliche Vermittelung zur Erfüllung persönlicher Wünsche in Anspruch genommen wird. Da dem Herrn Ministerpräsidenten aber jede geschäftliche Thätigkeit ärztlich auf das Strengste untersagt, irgend eine Schreibhülfe auch in Varzin nicht vorhanden ist, so hat die Anordnung getroffen werden müssen, daß alle dort eingehenden Briefe **uneröffnet** nach Berlin zur ressortmäßigen Erledigung befördert werden. Diejenigen Personen also, welche, den Gesundheitszustand des Herrn Ministerpräsidenten ignorirend, den Letzteren mit Gesuchen zu behelligen beabsichtigen, werden in jedem Falle Zeit ersparen, wenn sie ihre Anträge direkt nach Berlin richten.

— Ueber die Krankheit des Grafen **Goltz** und die von dem Heilgehülfen aus Indien dagegen angewendeten Heilmittel bringt die „Elb. Z.“ einen von der gestern reproducirten Mittheilung der „K. Z.“ durchaus abweichenden Bericht. Derselbe sagt: Die Krankheit des Botschafters ist nicht sowohl der häufig auftretende Zungenkrebs, als vielmehr eine Erkrankung der Speicheldrüsen. Gegenwärtig verweilt der Graf in St. Germain, und hat sich auf den Rath eines in Paris anwesenden Arztes aus Indien einer neuen Heilmethode unterzogen. Es besteht nämlich schon seit den Zeiten der Römer in Wattweiler, in der Nähe der alten, früher der Schweiz schutzverwandten Stadt Mühlhausen

im Elsaß ein arsenikhaltendes Wasser, dessen Gebrauch im Bade und zum Trinken dem Grafen verordnet ist. Der Konsul Thesmer des Norddeutschen Bundes in Mühlhausen erhielt den Auftrag, schleunig das Wasser zu beiden genannten Zwecken nach St. Germain zu senden, was unseres Wissens auch erfolgt ist. Nach dem Gutachten des Arztes Dr. Buttenbrog in Mühlhausen verliert indeß das Wasser durch die Sendung von der Quelle, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß der Graf von der Goltz in nächster Zeit in Wattweiler verweilen muß, wenn eine gründliche Heilung erfolgen soll.

— Als Nachfolger des Ministerialdirektors im Handelsministerium, v. d. Reck, wird mit der größten Bestimmtheit der durch seine konservativen Bestrebungen bekannte Geh. R. Heise genannt.

— Die unsern Lesern bereits gemeldete Verabschiedung des bisherigen Präses der Artillerie-Prüfungskommission, Generallieutenant von Neumann, wird von der „Korr. Zeidler" mit dem ersten für die Kruppschen Geschütze ungünstigen Ausfall der Schießversuche in Verbindung gebracht.

— Heute früh 8 Uhr verschied zu Breslau plötzlich in Folge eines Gehirnschlages der Stadtkommandant von Breslau, Generallieutenant v. Bojanowski.

— Wie selbst in den betreffenden höheren Kreisen die Hoffnungen auf die dauernde Erhaltung des Friedens feste Wurzeln geschlagen haben, geht daraus hervor, daß für die allernächste Zukunft sehr umfangreiche Beurlaubungen beabsichtigt sind. Nach dem Berliner Korrespondenten des „Frankf. Journ." hat den ersten Anstoß zu dieser Maßregel die Erkenntniß gegeben, daß es sehr wünschenswerth sei, durch Ersparnisse die Ausschreibung erhöhter Matrikularbeiträge zu vermeiden, denn, abgesehen von allen andern Gründen, dürfte es einzelnen Staaten des Norddeutschen Bundes sehr schwer werden, die erhöhten Beiträge zu leisten. Ich theile Ihnen dieses Gerücht mit, ohne jedoch selbst irgendwie für die Richtigkeit desselben eintreten zu wollen.

— In Betreff des vielfach besprochenen Mehrbedarfs der Bundeskasse für das Jahr 1868 theilt die „D. A. Z." jetzt die Denkschrift des Bundeskanzlers an den Bundesrath mit, die mit folgendem Antrage schließt:

„Der Bundesrath wolle die Geltung der am 10. Dezember (v. J.) gefaßten Beschlüsse auch auf das zweite Semester laufenden Jahres ausdehnen und sich damit einverstanden erklären, daß das Präsidium im Falle des Bedarfs im Laufe dieses Jahres auf Rechnung der Mindereinnahmen und gesetzlich festgestellten Mehrausgaben des laufenden Jahres vorbehaltlich der Abrechnung über den Bundeshaushalt des Jahres 1868 2,700,000 Thlr. im Wege der Matrikular-Beiträge erhebe."

— Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig veröffentlicht im dortigen Börsenblatte ein an ihn gerichtetes Schreiben des Bundeskanzleramts vom 27. Juni, worin dieses in Antwort auf die an das Präsidium gerichtete und dem Bundesrath vorgelegte Petition vom 20. April dem Vorstand Abschrift des Beschlusses mittheilt, welchen der Bundesrath in seiner Sitzung vom 10. Juni aus Veranlassung eines Antrages der sächsischen Regierung wegen Herbeiführung eines Bundesgesetzes zum Schutze des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst gefaßt hat. Das Bundeskanzleramt fügt noch hinzu, daß „zur Ausführung dieses Beschlusses des Geeignete angeordnet" sei. Der Beschluß des Bundesraths lautet: Auf den Vorschlag des Referenten wurde beschlossen, in Erwägung, daß von Seiten der königlich preußischen Regierung bereits die Bearbeitung eines Entwurfs zu einem Bundes-Gesetze über den Schutz des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, auf Grundlage der in dem königlich sächsischen Antrage bezeichneten Vorarbeiten und unter Berücksichtigung der über dieselben inzwischen erschienenen Beurtheilungen, eingeleitet und diese Arbeit dem Vernehmen nach bereits erheblich vorgeschritten ist, den Bundeskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1) die Ausarbeitung dieses Entwurfs sobald als thunlich vollendet, 2) der Entwurf sodann dem Bundeskanzleramt übergeben und den Bundesregierungen mitgetheilt, 3) die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen beauftragt werden, den ihnen zu dem Zwecke von dem Bundeskanzler mitzutheilenden Entwurf unter Zuziehung von Sachverständigen aus den betheiligten Kreisen zu berathen, und über das Ergebniß in der nächsten Session des Bundesraths, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der eingegangenen Petitionen, zu berichten.

— Wie vom Reichstage, so ist nun auch seitens des Bundesraths die Präsidialvorlage, betreffend die Erwerbung eines Grundstückes für den Bund (das Grundstück Wilhelmsstraße No. 74) genehmigt worden. Damit ist die Angelegenheit jedoch noch keineswegs perfekt geworden, indem in Preußen zu jeder Veräußerung von Staatseigenthum die Zustimmung des Landtages erforderlich ist. Es wird daher eine auf die Angelegenheit bezügliche Vorlage dem Landtage bei dessen nächstem Zusammentritte gemacht werden. (Es sollen zunächst Räume für das Bundeskanzleramt und den Bundesrath gewonnen werden; demnächst wird auch die Errichtung eines Parlamentsgebäudes auf dem umfangreichen Grundstücke ins Auge gefaßt werden.)

— Die „Zeidler'sche Korrespondenz" klammert sich in ihrer Angst vor den zerstörenden Wirkungen des Lasker'schen Nothgewerbegesetzes an einen Strohhalm. Der Herr Bundeskanzler, tröstet sie sich, hat ja das Gesetz noch nicht kontrasignirt, wenn es gelingt ihn dagegen einzunehmen, ist noch nicht alle Hoffnung verloren. Und nun sucht sie den Grafen Bismarck bei einem Gefühle zu fassen, welches bei großen Staatsmännern glücklicher Weise von Amtswegen oft zum Schweigen verurtheilt wird. „Excellenz", ruft Zeidler, „sehen Sie sich die Hanseaten, die Innungsmänner an; seit 1848 haben sie bei jeder Wahl treu zu Manteuffel, treu zu Ihnen gestanden, und dies Nothgewerbegesetz, das ihren Wünschen so schroff entgegentritt, soll der Lohn für ihre Königstreue sein!"

— Die deutsche Frühlingsrede, welche der bairische Abgeordnete Völk im Zollparlamente hielt, war einem Ereignisse gleich und wirkt als solches immer noch nach. Wie sehr Völk mit seinen schlichten und dabei so warmen Worten die Herzen auch seiner engeren Landsleute hoch aufschlagen und der deutschen Sache geneigt machte, das beweist der Empfang, der ihm in der Heimath zu Theil geworden ist. Die „Kempt. Ztg." erstattet ausführlich Bericht über eine ihm neuerdings wieder in Immenstadt, dem Mittelpunkte seines Zollparlamentswahlkreises, veranstaltete Ovation. In 20 Eisenbahnwaggons führen die Festgenossen aus Isny, Memmingen, Kaufbeuern, Augsburg, Ulm, Kempten ꝛc. gemeinschaftlich von Kempten nach Immenstadt, auf den Zwischenstationen mit Böllerschüssen, reichem Flaggenschmuck, Musik begrüßt. Auf dem Bahnhofe in Immenstadt waren die Gesangvereine der Stadt und Umgegend mit Standarten und Abzeichen erschienen, die Turner hielten Ordnung, und durch dicht gedrängte Massen bewegte sich der Zug in die festlich geschmückte und mit den deutschen, bairischen Immenstadter Flaggen (auch in den Farben des Norddeutschen Bundes zeigten sich einige mächtige Flaggen) reich gezierte Stadt, auf deren Marktplatz eine Versammlung abgehalten wurde. Kurz Dr. Völk wurde gefeiert wie ein König, oder vielmehr Könige dürften sich gratuliren, wenn sie heutzutage gefeiert würden wie Herr Dr. Völk. Nach einem von den Sängern Kemptens, Immerstadts und den benachbarten Gesangvereinen ausgeführten Chore und einer Begrüßungsrede hielt Völk eine Rede an seine Wähler, über welche wir wohl noch noch Gelegenheit haben werden, unsern Lesern zu berichten. Bei einem Festmahle, welches auf die Feier folgte, wurde an den Grafen Bismarck folgende telegraphische Depesche abgesandt: „Bundeskanzler Grafen v. Bismarck Excellenz. Varzin, Pommern, über Berlin. Die zu Ehren des Abgeordneten für Immenstadt Dr. Völk in Immenstadt versammelten Wähler vernachrichten, daß Eure Excellenz ein tausendstimmig Hoch ausgebracht worden wegen der Worte des 18. Mai: Ein Appell an die Furcht wird niemals Widerhall in deutschen Herzen finden. — Arnold, Bürgermeister von Kempten."

Graf Bismarck antwortete telegraphisch wie folgt: „Varzin, den 5. Juli 1868, Abends 9 Uhr 15 Minuten. Herrn Bürgermeister Arnold in Kempten. Herzlichen Dank für die freundliche Kundgebung der vaterländischen Gesinnung, deren Gemeinsamkeit uns landsmannschaftlich verbindet! v. Bismarck." — Man erkennt auch auch aus diesen Vorgängen, daß es gar so schlecht mit der nationalen Sache in Süddeutschland nicht stehen kann. Die Gebildeten sind, wie uns immer aufs Neue bestätigt wird, in ihrer Mehrzahl durchaus mit der gegenwärtigen deutschen Politik einverstanden. Nur in den kleineren Städten und in den Dörfern hängen die Raupennester des Partikularismus in dichter Reihe. Aber auch dorthin wird die nationale Sache mehr und mehr ihre Wege nehmen und selbst die hartnäckigste Regierung wird sich zuletzt der Gewalt der Volsstimmung nicht entziehen können.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht als Beleg der früheren Agitation in Hannover gegen Preußen folgende Kabinets-Ordre des Welfen-Königs.

An Meinen Minister Meines Hauses, sowie der Finanzen und des Handels.

Da die politischen Umtriebe, welche jetzt an einigen Orten Meines Königreichs für die Bildung eines deutschen Parlaments und für Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter die Hegemonie Preußens stattfinden, geradezu auf Zerstörung der jetzt bestehenden Bundesverfassung und auf Vernichtung der Souveränetät der einzelnen deutschen Staaten gerichtet sind und nur die unglücklichen Verwirrungen des Jahres 1848 für ganz Deutschland wieder heraufbeschwören müssen, so beauftrage Ich Meinen Minister Meines Hauses, der Finanzen und des Handels, um diesen Bestrebungen entgegenzuwirken, die Unterzeichneter solcher Aufrufe und Erklärungen — deren Namen von dem Ministerium des Innern förderfamst den übrigen Ministerien zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden sollen — ohne Meine ausdrückliche Genehmigung bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstigen Gnadenbezeugung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Pachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, sondern vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen, welche gelöst werden können, solche, sobald irgend thunlich, wieder aufzuheben.

Norderney, den 22. August 1859.

(gez.) Georg R.

Das zu dieser Kabinetsordre gehörige schwarze Buch, welches sehr splendid auf Folio-Papier gedruckt ist, enthält etwa 750 Personen, welche in solcher Weise für ihre Lebenszeit verfehmt wurden. Es sind Personen aus allen Städten und Ständen des hannoverschen Landes. Die besonders gefährlichen, welche als Urheber der betreffenden Aufrufe bezeichnet werden, sind mit einem Kreuze gekennzeichnet. Es wird eine Reihe von Namen angeführt.

— Herr Bernhard Fischer, jener unbekannte lyrische Dichter, aus welchem Herr Stieber mit einem Male einen berühmten politischen Verbrecher machte, veröffentlicht jetzt in der „N. Fr Pr." eine Erklärung in Betreff der Landecker Haussuchung. Er gesteht in derselben zu, daß er der Homer des Welfenkönigs werden wollte, indem er die Heldenthaten desselben in der Schlacht von Langensalza der Nachwelt in einem epischen Gedicht aufbewahren wollte, zu welchem ihm Graf Platen das nöthige Material geliefert hatte. Wie Herr Stieber auf die Spur jener hochverrätherischen Verbindung gekommen ist, erzählt der Welfenpoet auch. Als er seiner Kur wegen nach Landeck gekommen, habe er ganz arglos an den Minister Grafen Platen geschrieben. Jener Brief ist aber nicht in Wien angekommen, dagegen Herr Geheimrath Stieber in Landeck.

— Der von der Familie v. Alvensleben für das Herrenhaus präsentirte Kreisdeputirte Werner v. Alvensleben auf Neugattersleben ist von Sr. Maj. dem Könige zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

△ — Es ist aus der Zusammenstellung der Resultate der bis Ende 1865 von den Auseinandersetzungsbehörden ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen eine Berechnung des Abfindungskapitals vorgenommen worden. Es wird hierbei als Basis angenommen der Werth des Morgens Kulturlandes mit 20 Thlr., des Morgens Forstlandes mit 10 Thlr. und des Scheffels Roggens mit 1 Thlr. Es stellt sich sonach bei 20facher Kapitalisirung folgendes Abfindungskapital heraus: An Baarkapitalsabfindungen vor den Auseinandersetzungsbehörden $38\frac{1}{4}$ Millionen Thlr., an Rentenbriefkapitalabfindungen $79\frac{3}{4}$ Mill. Thlr., an Schuldverschreibungen der Paderbornschen und Eichsfelder Tilgungskasse 3 Mill. Thlr., an Roggenrente kapitalisirt $6\frac{1}{3}$ Mill. Thlr., an Domänen-Renten-Ablösungskapitalien $41\frac{1}{2}$ Mill. Thlr., an Forstkapitalabfindungen 4 Mill. Thlr., an Forstrenten kapitalisirt $4\frac{1}{4}$ Mill. Thlr., an Forstlandabfindungen 1 Mill. Thlr., an Landabfindungen 33 Mill. Thlr., an Baarkapitalabfindungen des Domänenfiskus $2\frac{3}{4}$ Mill. Thlr., zusammen 214 Mill. Thlr. Die durchschnittliche Größe einer regulirten Besitzung beträgt im ganzen Staate 66 Morgen, nach den einzelnen Landestheilen in der Provinz Preußen 77, in Posen 55, in Pommern 112, in Brandenburg 100, in der Lausitz 57, in Schlesien 25 Morgen. In den westlichen Provinzen gab es überhaupt der Regulirung zu unterwerfende Besitzungen nicht; auch in der Provinz Sachsen sind deren nur 3 gefunden worden.

— Der Protestantenverein zu Jena hat anläßlich des Knak-Liskow'schen Streites an Professor Rudorff in Berlin eine Adresse gerichtet, der sich die Vereine der meisten thüringischen Städte angeschlossen haben. Die Adresse, welche von dem Prof. der Theologie Dr. Hilgenfeld in Jena unterzeichnet ist, geht einleitend von dem Gedanken aus, daß die Resolution der Berliner Versammlung vom 7. Juni eine Ansprache an das ganze evangelische Deutschland sei, die hier freudigen Widerhall gefunden. Es heißt dann wörtlich: „Schmerzlich haben wir es längst empfunden, daß in der Stadt Friedrichs des Großen eine rückschreitende Theologie ihre Burg erbaut und sich von hier aus — nicht durch die Waffen des Geistes — immer weiter ausgebreitet hat. Und gerade jetzt, da seit dem Aufgange eines der ersten Sterne Berlins, Friedrich Schleiermachers, ein Jahrhundert abläuft, sollen wir wieder so lebhaft an jene düstern Larven erinnert werden, welche der große Gottesgelehrte am Abend seines Lebens auskriechen sah; sollen wir wieder so ernstlich an seine Frage gemahnt werden, ob der Knoten der Geschichte wirklich so auseinander gehen soll: „Das Christenthum mit der Barbarei und die Wissenschaft mit dem Unglauben?" Nachdem die Erklärung weiter die Stellung des Christenthums zur Wissenschaft in ihrer Harmonie gezeichnet, schließt dieselbe wörtlich: „Diesen Zuruf aus einer Stadt, deren Namen mit der Geschichte und freien Entwicklung des Protestantismus unzertrennlich verbunden ist, auf deren Höhen einst ein altes Preußen zu Boden sank, um einem neuen verjüngten Platz zu machen, mögen Sie, hochgeehrter Herr, nebst den Mitunterzeichnern, unter welchen wir mit tiefer Wehmuth den so frühe abgeschiedenen Heinrich Krause vermissen, freundlich aufnehmen."

— Auf den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Königsberg, Halle und Greifswald hat sich die Zahl der im Sommer-Semester 1868 immatrikulirten inländischen und zwar den alten Provinzen des Staats angehörigen Studirenden der evangelischen Theologie auf 775 belaufen, von denen auf der Universität Berlin 269, Bonn 47, Breslau 68, Königsberg 81, Halle 280 und Greifswald 30 immatrikulirt wurden. Im Winter-Semester 1866/68 hatte die Zahl dieser Studirenden 816 betragen, sie hat also im laufenden Semester um 41 abgenommen.

— Der Deutsche Juristentag wird seine diesjährige Versammlung in den Tagen vom 26. bis 29. August in Hamburg abhalten.

— Die zum Zwecke der Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach Indien und Arabien abgehenden diesseitigen wissenschaftlichen Expeditionen werden am 8. und 15. d. von Berlin zunächst nach Triest reisen, bis wohin, nach Verfügung des Handelsministers, die Gepäckwagen durchgehen, so daß ihr Inhalt unmittelbar zu Schiff gebracht werden kann.

— Es geht der „Voss. Ztg." folgendes Schreiben zu:

Herr Redakteur! Auf der Durchreise durch hiesige Stadt begriffen, erfahre ich aus den Zeitungen, daß ich durch Erkenntniß des Mainzer Bezirksgerichts am 3. d. M. zu schwerer Gefängniß- und zu Geldstrafe verurtheilt bin. Wie ich in meinem Schreiben vom 1. v. M. schon als wahrscheinlich ankündigte, habe ich den Termin am 19. Juni nicht wahrgenommen, weil ich eine besondere so große Reise zu dem Zwecke nicht zu bestreiten vermag, auch haben mir es meine Mittel nicht erlaubt, mir einen Vertheidiger anzunehmen. So habe ich mich denn auf die Gesetzestreue der hessischen Richter verlassen. Sie mußten ja wissen, daß das Preßgesetz von Hessen, erlassen am 1. August 1862, meiner Verurtheilung entgegenstand. Nach Artikel 9. desselben „erlischt die Strafbarkeit eines Preßvergehens, wenn von dem Tage seiner Verübung an sechs Monate abgelaufen sind, ohne daß eine Unterbrechung der Verjährung statt hatte." Die mir in der Anklage zur Last gelegte Verbreitung meiner Broschüre, wenn anders der „Nachlaß des sterbenden Papstthums" gemeint ist, hatte allerdings weniger als 6 Monate vor Erhebung der Anklage stattgefunden. Sie ist aber schon im Jahre 1860 in der ersten und im Anfang des vorigen Jahres in der 11. und letzten Auflage erschienen und selbstverständlich nach dem Erscheinen auch immer gleich veröffentlicht worden. In Hessen-Darmstadt selbst habe ich seit einer Reihe von Jahren, wie ich in meinem vorigen Briefe erwähnte, jährlich zwei Rundreisen gemacht und auf denselben auch immer die betreffende Broschüre ungehindert verbreitet. Wenn nun auch von den früheren Auflagen abgesehen und nur die letzte in Betracht gezogen wird, obwohl sie gegen alle vorhergehenden in nichts verändert worden war, so war dennoch seit der ersten Verbreitung auch von dieser die Verjährungsfrist längst verstrichen, als die Anklage erhoben wurde, da ich sie bereits im Frühjahr 1867 in Hessen unbehindert verbreitet hatte. Das habe ich dem Mainzer Bezirksgericht in einem Schreiben am 9. Juni angezeigt, indem ich darin zugleich anfragte, ob unter dem anderen in der Anklage genannten Titel die von mir geschriebene Broschüre „Der Nachlaß des sterbenden Papstthums" gemeint sei. Ohne darauf Rücksicht zu nehmen, hat man mich dennoch verurtheilt.

Ich kann nicht begreifen, wie ein solches Erkenntniß dem klaren Wortlaute des Gesetzes gegenüber zu rechtfertigen ist. Man beachtet nicht, wie gefährlich es ist, das Beispiel der Rechtsübertretung zu geben, ein Beispiel, welches von dem Volk, wenn es seinerseits einmal die Gewalt in seine Hände bekommt, leicht zum Schrecken der früheren Machthaber angewendet werden könnte.

Berlin, den 9. Juli 1868. J. Czerski.

Glogau, 9. Juli [Ein Schießversuch.] Nach einer Bekanntmachung der hiesigen königl. Festungs-Kommandantur war auf den 8. und 9. Juli von früh $\frac{1}{2}4$ bis $\frac{1}{2}5$ Uhr ein Schießversuch von Ravelin Leopold, hinter der Garnison-Bäckerei, angesetzt worden. Durch Sicherheits-Posten war das Vorterrain auf 2000 Schritt von der Festung zwischen der Brostauer und Zarkauerstraße abgesperrt. Am Mittwoch früh wurde aus einem 6pfünd. gezogenen Geschütz mit 6 Loth schweren Kartätsch-Kugeln geschossen. Gleich die erste Salve überschüttete den Logengarten mit den tödtlichen Geschossen. Die Kugeln gingen durch den Zaun des Gartens an der Promenadenseite — beim Eingange zur Gärtnerei — rissen Aeste von den Bäumen herab, zerschmetterten eine junge Esche und drangen in den Eiskeller und auch zum größten Theil in die Rückwand des Glashauses, in welchem Herr Pritsch und Frau schliefen. Beide befanden sich in der größten Lebensgefahr. Nach der ersten Salve öffnete Herr Pritsch die Thür, um nachzusehen, ob sein Dienstpersonal, welches im Gärtnerhause schläft, nicht etwa in's Freie getreten sei. In diesem Moment erfolgte die zweite Salve, eine Kartätschen-Kugel schmetterte in die Thüre, drang aber nicht durch. Zahlreiche Bewohner der Stadt eilten gestern nach dem Logengarten, um die Erfolge dieser Schießübung in Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, ist die auf gestern festgesetzte zweite Schießübung abgesagt worden. (Niederschl. Anz.)

Goldap, 9. Juli. Gewitter und Hagelschlag haben in hiesiger Umgegend starke Verwüstungen angerichtet, besonders in der Dorfschaft Büttkuhnen, wo sämmtliche Getreidefelder durch Ueberschwemmung und Versandung der Wiesen ruinirt sind.

Bayern. München, 8. Juli. Für den Herbst war ein Uebungslager bei Schweinfurt beabsichtigt, an welchem das eine der beiden bayrischen Armeekorps theilnehmen sollte. Neuerer Anordnung zufolge haben jedoch alle Truppenabtheilungen die Herbstübungen in ihren Garnisonen zu vollziehen und dabei zunächst die Ausbildung im Detail nach den durch die neue Formation des Heeres und die neuen Exercirvorschriften veranlaßten Grundlagen ins Auge zu fassen. Zu diesen Herbstübungen werden auch 16 von den bestehenden 32 Landwehrbataillonen beigezogen.

Württemberg. Stuttgart, 10. Juli. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die offiziellen Resultate der Landtagswahlen. Von der Gesammtzahl von 48 Gewählten gehören 20 der demokratischen, 6 der national-liberalen und 15 der großdeutschen und regierungsfreundlichen Partei an. In 7 Kreisen müssen Nachwahlen stattfinden. Unter den Gewählten befindet sich der Professor Römer.

Oestreich.

Wien, 8. Juli. „Herr v. Meysenbug ist angewiesen, melden heute die Blätter, die Antwortsnote auf die päpstliche Allokution zu überreichen; dann verläßt er Rom." Die Fassung dieser Mittheilung könnte die Annahme rechtfertigen, die Abreise des außerordentlichen Abgesandten stehe mit der Ueberreichung jener Note im Kausalzusammenhange und sei gewissermaßen ein weiteres äußeres Symptom nachsender Spannung zwischen Rom und Wien. Nichts kann irriger sein. Die Thatsache ist, daß Hr. v. Meysenbug, nachdem seine Mission ihren Abschluß gefunden, sich anschickt, sofort nach dem Festtage Peter und Paul Rom zu verlassen, daß er aber die ausdrückliche Weisung erhielt, so lange zu bleiben, bis die Note eingetroffen sein werde, und erst nach deren Ueberreichung nach Wien zurückzukehren. Aus diesem Thatbestande ergiebt sich, daß so ziemlich das Umgekehrte der obigen Folgerung das Richtige ist. (D. A. Z)

Wien, 8. Juli. Das „Neue Wiener Tageblatt" ist heute im Laufe des Vormittags und zwar innerhalb weniger Stunden zweimal konfiscirt worden. Die erste Konfiskation erfolgte wegen eines Feuilletons, überschrieben: „An den Knecht der Knechte Gottes in Rom; offenes Sendschreiben der Völker Oestreichs", worin in humoristischer Weise die päpstliche Kundgebung bekrittelt wird. Die

zweite Beschlagnahme fand gegen 10 Uhr statt. Die Administration veranstaltete nämlich, um die Abonnenten befriedigen zu können, eine zweite Auflage, und da die erforderliche Zeit nicht ausreichte, ein neues Feuilleton zu drucken, wurde der inkriminirte Artikel einfach weggelassen und das Blatt erschien mit dem leeren Raum.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juli. Als Hormuzd Rassam nach Abessinien entsandt wurde, um dem Konsul Kameron und dessen Mitgefangenen die Freiheit zu erwirken, begleiteten ihn der Lieutenant Prideaux und Dr. Blank, welche denn auch sein Schicksal theilten, als er selbst vom Könige Theodor der Haft überantwortet wurde. Von diesen Dreien rühren die besten Beschreibungen her, welche in den letzten zwei Jahren sowohl über die Lage der Gefangenen als über das Land selbst und seinen Herrscher hierher gelangt sind. So hat Dr. Blank auch jetzt wieder, seitdem er wieder englischen Boden unter den Füßen hat, in der Pall Mall Gazette eine sehr lesenswerthe Schilderung des königlich abessinischen Hofes veröffentlicht, aus welcher wir Folgendes mittheilen: Theodor bevorzugte als seine persönlichen Diener stets solche, die vordem in europäischen Diensten gestanden hatten, wie die Untergebenen Plowden's und Kameron's. Die eigentlichen Geschäfte des Haushalts wurden ausschließlich von Frauen besorgt; nur die königliche Leibwächsche wurde allwöchentlich einmal einem Obersten anvertraut, der mit einer Truppen-Abtheilung nach dem nächsten Flusse auszog, um sie zu waschen. Den Harem durfte bei Todesstrafe Niemand, nicht einmal der kleinste Page betreten; er wurde von Eunuchen, meist gefangenen Gallas, bewacht. Die Königin, d. h. die Favoritin des Tages, hatte ein Zelt oder Haus für sich, die übrigen Frauen, Gegenstände verschwundener Zuneigung, bewohnten zu zehn bis zwanzig ein Zelt und hatten einige wenige Sklavinnen zu ihrer Bedienung. Theodor war mehr bigott als religiös. Im höchsten Grade abergläubisch, schleppte er auf allen seinen Zügen einen Schwarm von Sterndeutern mit sich, die unbegrenzte Gewalt über ihn besaßen. Die Priester verachtete er wegen ihrer Dummheit und doch zog er nie aus, ohne ein Kirchenzelt und eine Anzahl von Priestern mitzuführen. Nachts war sein Zelt stets von bewaffneten Musketieren umgeben, Pistolen lagen wohl geladen unter seinem Kopfkissen und mehrere Gewehre zu seiner Seite. Vor Gift verrieth er große Furcht, nahm daher kein Mahl ein, das nicht die Königin oder deren Stellvertreterin zubereitet hatte, und selbst sie und und mehrere der Umgebung mußten zuerst davon kosten. Dasselbe galt von seinem Trank, der Mundschenk und Mehrere aus der Umgebung mußten vor ihm aus dem Becher trinken. Zu seinem Unglücke hatte er sich seit mehreren Jahren dem Trunke ergeben; bis gegen 3 Uhr Nachmittags blieb er nüchtern; nach dem Mittagsschlafe aber trank er sich regelmäßig einen Rausch, während er bei Lebzeiten seiner ersten Gemahlin und noch lange nachher ein musterhaftes Leben geführt und selbst das Konkubinat verboten hatte. Im Anfange des Jahres 1860 fand er in einer Kirche ein hübsches junges Mädchen im Gebet versunken. Es war die Tochter des von ihm gefangen gehaltenen früheren Fürsten von Tigre, Dedschatsch Ubie. Er bot ihr, die ins Kloster gehen wollte, die Freilassung ihres Vaters an, wenn sie ihn heirathen wollte. Das arme Mädchen, Woizero Turnisch, liebte ihn nicht, opferte aber ihr Glück der Freiheit des Vaters und willigte ein. Die Ehe war eine unglückliche. Sie war stolz und ließ es selbst an den erwarteten Ehrenbezeigungen fehlen. Daher sandte ihr Gemahl sie nebst ihrem Sohne Alamayu (der jetzt auf der Reise nach England ist) in die Festung Magdala, wo sie bis zur Erstürmung blieb. Noch kurz vor seinem Ende söhnte er sich mit ihr aus. Alamayu war stets sein Lieblingssohn gewesen und gegen ihn hatte er die übrigen Kinder aus anderen Ehen zurückgesetzt. Um den ältesten Sohn Meschecha, welcher früher für den Thronerben galt, kümmerte er sich fast gar nicht, da derselbe ein schlaffer und wenig versprechender Bursche war.

London, 7. Juli. Englische Politiker von Fach verfolgen die französische Budgetdebatte mit größerer Aufmerksamkeit, als die kleinen Kämpfe im eigenen Parlamente, denn sie wissen, daß letztere von nur sehr geringem Einfluß auf die Geschicke Europa's oder selbst des eigenen Vaterlandes sein können, während sie aus dem Tone der französischen Kammerdebatten die nächsten Schicksale Frankreichs und der kaiserlichen Dynastie herauslesen zu können vermeinen. Was gerade jetzt hier in Bezug auf letztere gedacht und geschrieben wird, ist alles eher denn hoffnungsvoll. Die gesammte englische Presse nimmt in der französischen Budgetfrage Partei für die Opposition und rechnet, wie diese, der kaiserlichen Regierung ihre politischen und finanziellen Sünden mit unbarmherzigem Freimuth vor — wie Millionen auf Millionen verschleudert wurden, politische Mißgriffe einander auf dem Fuße folgten, des Borgens Ende noch immer nicht abzusehen sei, und die absolute Regierung von jetzt sich ohne gründliche Systemsänderung nicht lange werde halten können. In Bezug auf letzteren Punkt sei hier nur eine Stelle aus einem bezüglichen Leitartikel der „Daily News“ angeführt, welche als Gesammtausdruck der ganzen konservativen sowohl, wie oppositionellen Presse Englands betrachtet werden kann:

„Das französische Volk lernt allmälig zu seinem Schaden, welche Sorte von Sicherheit, Ordnung und Wohlstand das persönliche Regiment ihm bescheert, welches das Schicksal eines Volkes ist, das, um den Schwierigkeiten und Gefahren der Freiheit zu entrinnen, bei der falschen Ruhe des Absolutismus Zuflucht sucht in der persönlichen Politik eines einzigen Mannes, der von einem Tage zum andern mit sich selber nicht im Klaren ist, dessen Wille dem Schilfrohr gleicht, das angestrichen ist, um wie Eisen auszusehen, der da will und wieder nicht will, der das Gute beabsichtigt und das Böse geschehen läßt, der sich, wie Ollivier richtig sagte, gewöhnlich im Zustand eigensinniger Unentschlossenheit befindet, dessen ganzes System auf das Prinzip eines Spielpächters oder Theater-Direktors gefußt ist, welches ewig nach Effekt und Aufsehen hascht, Lärm und Spektakel für Kraft und Wohlstand ansieht — mit einem Worte, ein persönliches Regiment, dem die Verantwortung anheimfällt, für die jährlichen Deficits, die angeschwollenen Budgets, die fluchwürdigen Rüstungen und all das Elend und die Unruhe, welche eine ruhmgesättigte, ehrlich nach Frieden ausschauende Nation niederdrücken, ihren moralischen, intellektuellen, ja selbst physischen Aufschwung hindern und alle ihre Nachbarn zwingen, sie als ein blindes und unverantwortliches Werkzeug, der Himmel weiß, welcher schwarzen Absichten gegen das allgemeine Wohl zu betrachten.“

London, 9. Juli. Die Königin hat das Parlament aufgefordert, dem General Napier und dessen nächstem Leibeserben eine Pension von 2000 Pfd. St. zu bewilligen.

Im Oberhause passirte die irische Reformbill.

London, 10. Juli. Aus New-York wird per Dampfer vom 30. v. M., gemeldet: Das Repräsentantenhaus zu Washington hat an den Subsidienausschuß eine Bill verwiesen, welche eine Kuponssteuer von mindestens 10 Prozent verlangte.

Das deutsche Schützenfest hat begonnen. Dem Eröffnungsbanket wohnte eine Delegation des Kongresses bei.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Die Nachrichten aus Spanien haben hier überrascht, denn wenn man auch die Krisis seit einigen Tagen erwartete, so vermuthete man doch nicht, daß sie einen solchen Anfang nehmen würde. Die verhafteten Generale gehören größtentheils zu der ehemaligen Partei O'Donnells, sind jedoch der Königin bisher sehr ergeben gewesen. Dies gilt hauptsächlich von Serrano, der durch ganz besondere Bande an dieselbe geknüpft ist. Dulce ist einer der Hauptleute der Vicalvaristen: er war beim Staatsstreiche von 1856 der rechte Arm des Marschalls O'Donnell und leitete denselben fast ganz allein. De le Torre gehört zur nämlichen Partei; derselbe stand bisher ganz gut mit dem Hofe, aber es scheint, daß er, als er Generalkapitän von Sevilla war, in zu intime Beziehungen zum Herzoge von Montpensier getreten war, der, wie die letzten Nachrichten melden, Befehl erhalten hat, Spanien zu verlassen. Zabala ist auch Vicalvarist; er war unter O'Donnell Kriegsminister und bombardirte damals als solcher Valencia. Cordova gehört mehr zur liberalen Union, während Letona der Mann Prims ist, bei dessen Pronunciamentos er sich mehr oder weniger betheiligte. Man weiß hier noch nicht, ob durch die Verhaftung der Generale der beabsichtigte Aufstand im Keime erstickt worden ist; bezweifeln läßt sich dies jedenfalls.

Paris, 8. Juli. Gestern hat die 2. öffentliche Versammlung ohne obrigkeitliche Erlaubniß stattgefunden. Der Saal Pilodo war überfüllt und die Thüren desselben mußten schon um 8 Uhr geschlossen werden. Der Polizeikommissar hat vom Eigenthümer des Hauses verlangt, daß ein besonderer Eingang hinter der Rednerbühne für ihn errichtet werde, sonst könnte ihm die Vermiethung seines Saales an Veranstalter öffentlicher Versammlungen nicht gestattet werden. Da ein solcher Eingang nur durch das Nachbarhaus möglich wäre, müßte der Besitzer des Saales diesen durch eine Seitenwand verkleinern, was ihm gestattete, einen besonderen Eintritt und einen abgesonderten Gang für den Polizeikommissar herzustellen. Verhandelt wurde über die Arbeit der Frauen, und Mad. Brugerolle hat zuerst das Wort ergriffen, und nach ihr haben die Herren Horn, Lemonnier und Andere gesprochen. Es wurde auch ein Manifest zu Gunsten der Frauen-Emancipation verlesen, das von den Schriftstellerinnen André, Leo, Gagnier und Louise Collet herrührt. — Es haben wieder 7 Winkelkourtiers das Weite gesucht und ein Spekulant hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Man fürchtet noch weitere Börsenunfälle. — Viktor Hugo hat für das Halsband seines Hundes folgende Verse gedichtet:

Je voudrais que chez moi quelqu'un me ramenât; —
Mon état: Chien; mon maître: Hugo; mon nom; Sénat.
(Ich wünsche, daß mich heimzubringen die Güte Jemand hat, —
Mein Stand ist: Hund; mein Herr: Hugo; mein Nam': Senat.)

Der Dichter hat mit Herrn Péne gewettet, dieser werde es nicht wagen, diese Verse in seinem neugegründeten Blatte „Le Gaulois“ abzudrucken. Dieser Journalist aber, der jede Woche die „Laterne“ von Gochefort liest, weiß, daß man jetzt schon etwas wagen könne, und er hat seine Wette gewonnen.

Paris, 9. Juli. Gesetzgebender Körper. Berathung des Etatanschlages für 1869. Die erste Abtheilung, Budget des Staatsministeriums, ist angenommen worden.

Heute wurde der Minister des Innern nach Fontainebleau zum Kaiser berufen.

„France“ theilt mit, daß während der Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Konstantinopel Mustapha Fazyl-Pascha sich mit dem Sultan und mit Aali-Pascha vollständig ausgesöhnt habe, und fügt hinzu: Es ist bekannt, daß Mustapha die jung-türkische Partei vertritt; es ist somit überflüssig, auf die politische Tragweite dieser Versöhnung hinzuweisen.

„Figaro“ zufolge wäre der Vizekönig von Egypten in Triest krank geworden und gedenke sich ohne Weiterreise wieder nach Alexandrien zurückzubegeben. Dasselbe Blatt will wissen, daß Rattazzi demnächst nach Ems gehen werde.

„Epoque“ sagt, Portugal sei einer neuen Krisis anheimgefallen. Die Ursache derselben sei in der Berufung des amnestirten Grafen Peniche zum Vorsitzenden des Ministeriums zu suchen. Im Heere mehrt sich der Anhang des Herzogs von Saldanha, und von mehreren Truppentheilen wurde derselbe zum Premier ausgerufen. Dasselbe Blatt meldet, daß die verhafteten spanischen Generale nach den kanarischen Inseln gesandt worden sind.

Paris, 10. Juli. Gesetzgebender Körper. Ollivier lenkte die Aufmerksamkeit auf das bevorstehende ökumenische Koncil und sagte, der Staat dürfe der Publikation der Bulle seitens der Bischöfe kein Hinderniß in den Weg stellen, sich jedoch jeder Theilnahme am Koncil enthalten. Der Redner schließt, der Staat müsse Gesetze vorbereiten, welche die Trennung der Kirche vom Staate aussprechen. Der Justizminister Baroche erwiderte hierauf, die Haltung der Regierung werde sowohl durch das Konkordat, wie durch die Prinzipien von 1789 bestimmt; über die Frage, ob Frankreich auf dem Koncil vertreten sein werde, sei noch nichts beschlossen. Ebenso wenig auch darüber, ob die auf dem Koncil zu fassenden Beschlüsse ganz oder theilweise in Frankreich zugelassen werden würden. Ueber die Trennung der Kirche vom Staate sprach sich der Justizminister dahin aus, man müsse der Zeit überlassen, diese delikate Frage zu lösen.

Die neue Anleihe der Suezkanal-Gesellschaft ist vollständig gezeichnet.

„Etendard“ bringt Privatnachrichten aus Madrid, welche die Verschwörung als eine ernstliche darstellen. Alle Fraktionen der liberalen Opposition, die Progressisten und die Karlisten, haben sich vereinigt und es wird versichert, daß zwischen Dulce und Kabrera eine Zusammmenkunft stattgehabt habe. Alle Parteien acceptirten den Herzog von Montpensier als Chef.

„France“ dementirt die Gerüchte von einer Krisis in Portugal.

— Der Kaiser hat in diesen Tagen eine alte Verwandtin verloren; zu Pau starb über 70 Jahre alt Frau Jeanne Bernadotte, Wittwe Jadot; sie war die Bruderstochter des Königs Karl XIV. Johann Bernadotte von Schweden. Ihr Bruder, der Baron Oskar Bernadotte, führte den Leichenzug.

— Der „Moniteur“ meldet, daß die französischerseits beabsichtigte Expedition nach dem Nordpol bestimmt stattfinden wird. Die von Herrn Gustav Lambert im ganzen Lande veranstalteten Subscriptionen hätten schon jetzt einen solchen Betrag ergeben, daß man die Kosten als gedeckt betrachten könne. Die Listen zur Unterzeichnung sollten aber vor ihrer Schließung noch in allen Departements zirkuliren, da das Unternehmen ein nationales, von ganz Frankreich ausgehendes sein solle. Die deutsche und die schwedische Expedition könne, nach der Meinung des offiziellen Blattes, die französische nicht beeinträchtigen, sondern musse ein Sporn mehr sein, die Entdeckungsfahrt auf eine Frankreichs würdige Weise auszustatten.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Der König wird der Enthüllungsfeier des Denkmals für Leopold I. in Antwerpen nicht beiwohnen. Dem „Echo du Parlement“ zufolge erwiderte der König der ihn einladenden Deputation der Handelskammer mit Anspielung auf die in Antwerpen gegen Errichtung dieses Denkmals stattgehabte Opposition, wie folgt: „Ich würde gekommen sein, wenn bedauerliche Zwischenfälle, die wir Alle beklagen, meinen Besuch nicht unmöglich gemacht hätten. Ich habe nicht das Recht, die Würde der Krone zu vergessen.“

Italien.

Rom. Der „Korr. Havas“ geht von hier unterm 4. über den Besuch des Papstes im Lager von Rocca di Papa ein Bericht zu, demzufolge man nicht umhin kann, anzunehmen, daß General Kanzler bei der Wahl dieses Platzes für das Lager sich mehr durch archäologische Reminiscenzen als durch praktische Gründe hat leiten lassen. Die Wahl des ehemaligen Lagers Hannibals wird als eine durchaus verfehlte bezeichnet. Es heißt in dem Berichte:

„Man denke sich einen Platz, der allen nur möglichen Winden ausgesetzt ist, welchen ein feuchter Nebel einhüllt, wenn er nicht von der Sonne versengt wird, wo innerhalb 24 Stunden das Thermometer von 5—30 Gr. steigt und fällt und — dieser Platz in den unzugänglichsten Bergen verloren, neben einem Dörfchen, dessen 900 Einwohner in patriarchalischer Weise ausschließlich von Ziegenkäse und Kartoffeln sich nähren. Bösartige Fieber haben bereits unter den Soldaten mehrere Opfer dahingerafft; Entkräftung bemächtigt sich der Anderen. Diejenigen, deren Ergebenheit nicht allen Prüfungen gewachsen ist, insbesondere die Fremden desertiren dutzendweise. Wenn man nun noch dazu nimmt, daß es seit dem 23. Juni, dem Tage der Eröffnung des Lagers, im Durchschnitt 6 von den 24 Stunden des Tages regnet, so begreift man, daß der Aufenthalt im Lager eben nichts Angenehmes darbietet. Bisweilen befinden sich die Soldaten zwischen zwei Gewittern, von denen das eine über ihren Häuptern, das andere unter ihren Füßen sich entladet. Von Zeit zu Zeit schlägt auch der Blitz in die zusammengestellten Gewehre ein. — Die Kosten der Einrichtung des Lagers sind sehr erheblich gewesen. Es galt den Weg von Frascati nach Rocca di papa in Stand zu setzen, das Material durch Büffel und Ochsen transportiren zu lassen und zwanzigmal den von den Gewittern verursachten Schaden auszubessern. Die Verproviantirung ist schwierig und sehr kostspielig. Man hätte übrigens die Armee eben so gut und auf eine für die Bevölkerung und sie selbst nützlichere Weise einüben und zum Kriege vorbereiten können, wenn man mobile Kolonnen zur Verfolgung der Deserteurs und der Briganten, von denen das Land wimmelt, ausgesandt hätte. Wie dem aber auch sein mag, das Lager existirt, und, weil es existirt, hat der Papst recht daran gethan, es zu besuchen. Man hofft, daß seine Gegenwart den durch zehn Regentage sehr herabgestimmten Eifer der Soldaten wieder neu beleben werde.

Pius IX. fuhr am 2. Morgens mit der Eisenbahn in dem schönen, für ihn in Frankreich gebauten Waggon bis Frascati. Das Wetter versprach einen herrlichen Tag. Der Bischof der Stadt, der Präfekt der Provinz und Graf Sartiges, der die schöne Jahreszeit in Frascati verlebt, empfingen den Papst, als er aus dem Waggon stieg. Das Gewitter, welches etwas später ausbrach, hinderte den französischen Gesandten zu seinem großen Leidwesen daran, ins Lager nachzukommen, wozu ihn der Papst eingeladen hatte. Um $8^1/_2$ Uhr erreichten die schweren Hofwagen, die man voraus gesandt hatte, um Pius IX. in Frascati zu erwarten, Rocca di papa. Schwarze Wolken fingen an, um den Gipfel des Berges zu wirbeln. Dessenungeachtet war der Papst in der heitersten Laune und unterhielt sich abwechselnd mit Msgr. Pacca und Msgr. Ricci, seinen Hausprälaten, und mit dem General Kanzler, der am Kutschenschlage trabte. Es ist nicht leicht für einen 77jährigen Greis, den Steig hinaufzuklettern, welcher nach Rocca di papa ins Lager führt; man ließ ihn deshalb in einen Tragsessel steigen, welchem in Weiß gekleidete junge Mädchen voraufgingen, deren jedes ein gelbweißes Fächerchen trug. Die Glocken von Rocca läuteten aus vollen Kräften und die Kanonen antworteten ihnen aus dem Lager. Die Truppen waren unter Waffen und um einen Altar aufgestellt, zu welchem General Zappi den Papst führte, der dort eine stille Messe hielt. Kaum hatte die Ceremonie begonnen, als der Himmel seine Schleusen öffnete. Pius IX., den ein großes Leinentuch von sehr fraglicher Undurchdringlichkeit schützte, fuhr unter einem riesigen rothen Regenschirm tapfer fort, die Messe zu lesen. Die Soldaten durften sich begreiflicherweise nicht vom Flecke rühren. Nach der Messe frühstückte der Papst unter einem Zelt, die Prälaten und die Generale hielten sich, der Etiquette gemäß, stehend an seiner Seite. Sodann ertheilte er von einer Erhöhung herab seinen Segen, und durchfuhr langsam das Lager, indem er die Triumphbogen, die Trophäen und die Inschriften bewunderte. Eine derselben in französischer Sprache, welche die Legion von Antibes angefertigt hatte, lautete: „Route d'Ancone“, welche zu vielfachen Deutungen Anlaß gab. Im Ganzen waren die Truppen von den Vorbereitungen zum Empfange erschöpft und die Begeisterung keine sonderlich große. Der Papst stieg zu Fuß ins Dorf herunter, wobei er mit beiden Händen den Zipfel seines Gewandes in die Höhe hob und mit der größten Leutseligkeit mit seiner Umgebung sich unterhielt. Niemand durfte wagen, sich zu beschweren, der ihn so fröhlich den steilen und kothigen Fußsteig hinabgehen sah. Die Einwohner von Rocca di papa, die vielleicht zum ersten Male ihren Fürsten sahen, empfingen ihn herzlich. Der moderne Geist ist noch nicht in dieses Adlernest gedrungen. Um 11 Uhr fuhr der Papst zu Wagen nach der Abtei der griechischen Kirche von Grottaferrata hinab, wo er zu Mittag aß und sich etwas erholte. Um 6 Uhr Abends war er wieder in Frascati und ertheilte dort vom Balkon des Seminars herab dem Volke seinen Segen. Etwas später, nachdem er einige ihm im Stationsgebäude von der Gesellschaft der römischen Eisenbahnen angebotene Erfrischungen eingenommen hatte, setzte er sich wieder in seinen Waggon und traf um $7^1/_2$ Uhr Abends bei strömendem Regen im Vatikan ein, wo er vor dem Schlafengehen noch mehrere dringende Audienzen ertheilte.

— Aus Rom brachte die „Elb. Ztg.“ vor einiger Zeit eine Mittheilung, welche sich mit den Zuständen in der römischen Armee beschäftigte und die Deutschen vor dem Eintritt in dieselbe warnte. Der Artikel hat in Rom großen Unwillen hervorgerufen und sechs deutsche Zuaven zu einer sehr unparlamentarischen Reklamation veranlaßt, aber damit hat man sich nicht begnügt. Aus Rom wird dem Blatte jetzt geschrieben, daß ein deutscher Landsmann den Verfasser des Artikels verrathen habe. Derselbe wurde am 10. Juni internirt, seine Papiere wurden durchsucht und man fand in denselben einen Aufsatz über den Unterschied der lateinischen und germanischen Völker in Bezug auf Religion und Charakter, Staats- und Verwaltungswesen. Am Sonnabend, 27. Juni, wurde der Verfasser vors Kriegsgericht gestellt, das aus 7 Richtern (fünf Franzosen und zwei Belgiern) bestand, mit 4 gegen 3 Stimmen des Hochverraths schuldig befunden und zu sechs Jahren Galeeren verurtheilt! — Wir enthalten uns, bemerkt die „Elb. Ztg.“ hierzu, „vorläufig einer jeden Bemerkung zu dieser uns unglaublich scheinenden Nachricht. Wir haben heute an den preußischen Gesandten in Rom, Herrn v Arnim, geschrieben, um über die Persönlichkeit des Verurtheilten und über den Thatbestand Informationen einzuziehen, und wir werden die Antwort des Herrn Gesandten seiner Zeit veröffentlichen. Eine Verurtheilung wegen des von uns veröffentlichten Artikels scheint uns unmöglich zu sein — selbst in Rom.“

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben sich gestern Abend in Kadix auf der Fregatte „Ville de Madrid“ nach London eingeschifft.

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze. [Grenzverletzung.] In letzter Zeit ist es öfter vorgekommen, daß die russische Grenzbewachung sich Uebertritte auf das preußische Gebiet erlaubte, Leute mehrere 1000 Schritte verfolgte und ihnen hier Waaren abgenommen. Die meisten solcher Fälle fanden leider in der Nacht statt. Da dieses bis dahin ungerügt geblieben ist, wurden die Russen dreister und wagten sich sogar bei Tage über die Grenze. Ein solcher Fall, der auch durch Zeugen festgestellt ist, ereignete sich vor Kurzem. Zwei Waarenträger wurden von einem berittenen russischen Grenzaufseher aus Dombrowa diesseits der Grenze verfolgt und ihnen die Waare, bestehend in Baumwolle, Weißzeug, im Werthe von gegen 50 Thlr. abgenommen. Die Waare gehörte einem hiesigen Kaufmann, der dieselbe den Trägern mit dem Auftrage übergeben, an der Grenze gegen Einziehung des Kaufgeldes sie den Käufern zu verabfolgen. Der Vorfall ist bei der Polizei zur Anzeige gekommen, welche höhern Orts geeignete Schritte zu thun beabsichtigt, um diesem Unfug genügend zu begegnen. (K. H. Z.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Juli. Am nächsten Dienstag oder Mittwoch wird die schwedische Nordpolexpedition von Gothenburg mit dem Schraubendampfer „Sophia“ abgehen. Das Schiff, wel-

ches für diese Fahrt in Karlskrona besonders gut ausgerüstet worden ist, wird vom Marine-Kapitän Freiherrn v. Otter geführt und hat zum Nächstkommandirenden Lieutenant Palander. Außerdem besteht die Besatzung aus 1 Arzt, 1 Konservator, 4 Unteroffizieren und 10 Mann. In Tromsö werden noch 4 Mann, welche mit den nördlichen Gewässern vertraut sind, angemustert. Die wissenschaftliche Expedition besteht aus 8 Personen: Professor Nordenskjöld, Führer der Expedition, Geograph und Mineralog, Adjunkt J. H. Friis, Botaniker, J. Lemström, Physiker, F. Malmgreen, C. Smitt und A. A. Holmgreen, Zoologen, S. Berggreen, Botaniker, und C. Nauckhoff, Geologe.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juli. Gerüchtweise wird die in Kurzem bevorstehende Erhebung des Prinzen Mustapha Fazyl zu einem hohen Posten gemeldet.

Belgrad, 4. Juli. Der gestrige Tag gehörte wieder dem Fürsten Michael. In Toptschider fand nämlich das gebräuchliche Todtenmahl unter großem Zudrang von Menschen statt. Nach altserbischem Brauch wird zu verschiedenen festgesetzten Zeiten nach dem Tode eines jeden Menschen von seinen Angehörigen zum Andenken an ihn — gegessen und getrunken. Man ißt und trinkt für das Seelenheil des theuren Verstorbenen entweder selbst oder speist und tränkt eine Anzahl von Armen. Nach Ablauf von drei Wochen nach dem Tode und dann wieder nach 40 Tagen, einem halben Jahre und nach Ablauf des ganzen werden solche „Seelenheilfestessen" arrangirt. Gewöhnlich legt man dann, um den Todten zu ehren, von den im Hause herumgereichten Speisen und Getränken auch auf das Grab des Betrauerten nieder, in der Regel Reisspeise, dann unvermeidliche „Sladky", Kuchen, Wein und den landesüblichen Rakija (Schnaps). Von den aufs Grab gelegten Speisen und Getränken nehmen dann die Armen der Stadt, nachdem sie für die Seele dessen, der gleichsam übers Grab hinaus noch ihrer denkt, Gebete zum Himmel geschickt. Ein solches Toptenmahl für die Seele des Michael Obrenowich ward im Park von Toptschider abgehalten. Wo anders hätte man auch nur einen kleinen Theil von Jenen, die in Fürst Michael ihren Vater verloren haben, zum Todtenmahl versammeln können? Toptschider muß nun zu Allem herhalten, da es leider auch zu der unseligen That vom 10. v. Mts. benutzt wurde. Es hat zur Proklamirung Milans hergehalten und hielt nun auch zur Seelenfeier Michaels her. Da ein Haus nicht groß genug war, all' die „Kinder" des ermordeten Fürsten zu vereinen, so vereinte man sie auf den großen Wiesen des Parkes, der ja des „Vaters" Lieblingsaufenthalt war. Und da die Kirche und nicht der Friedhof die letzten Reste des vom Lande Beweinten birgt, so verlegte man lieber gleich die Speisung der Armen Belgrads auch in den Toptschider-Park. Sie kamen auch und aßen, nach vollbrachten Gebeten für die Seele Michael Obrenowichs, wacker für sein ewiges Heil und tranken dazu den vielen „Rakija", den man ihnen nach Herzenslust einschänkte, auf sein jenseitiges Wohl. Tausende von Menschen trieben sich den Tag über im Parke herum, und nicht blos Schnaps und Reiskuchen, sondern auch der Name des verewigten Lieblings der Nation war auf ihren Lippen.

Griechenland.

Athen, 4. Juli. Wie es heißt, werden der Kriegsminister und der Justizminister zurücktreten. Durch den Ausschuß für die Wahlprüfungen sind, ausgenommen der Direktor der Nationalbank, sämmtliche Führer der Opposition von der Deputirtenkammer ausgeschlossen worden. Die Regierung hat Befehl gegeben, fernerhin keine Kandioten nach Athen einzulassen.

Amerika.

Newyork, 9. Juli. Die demokratische Konvention stellte Horatio Seymour als Kandidaten für die Präsidentschaft und den General Blair für die Vicepräsidentschaft auf.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 11. Juli.

— [Märkisch-Posener Eisenbahn.] Nachdem das Ministerium die in den Regierungsbezirk Posen fallende Bahnlinie definitiv festgestellt und genehmigt hat, sind die Bauten mit Energie in den Kreisen Wollstein und Meseritz aufgenommen worden. Das Planum in diesen Kreisen ist größtentheils schon hergestellt, indem der Grunderwerb durch Vermittelung der königl. Regierung und der betheiligten Landräthe im Wege des Vergleiches bis auf geringe Ausnahmen bewirkt werden konnte. So stehen auch die Bahnhöfe bei Bomst, Bentschen (am Schinderberge) und Neutomysl bereits fest, und sind theilweise bereits im Oberbau vorgeschritten. Die große Obrabrücke bei Bentschen, das größte Bauwerk im Regierungsbezirk Posen, ist bereits fundamentirt. Von Glashütte im Kreise Buk über Porazin, Opalenica, Buk bis Posen haben die zahlreichen und lebhaften Kämpfe der Interessenten wegen Situirung der Bahnhöfe eine nochmalige Verlegung und Projektirung der Bahnlinie nöthig gemacht. Auch diese Angelegenheit geht ihrer Erledigung entgegen, indem den 16. bis 19. Juli die landespolizeiliche und technische Revision dieser neuen Linie durch den Eisenbahnkommissarius Geh. Ober-Reg.-Rath Schwedler und die Kommissarien der königl. Regierung zu Posen, die Regierungsräthe Schück und Koch stattfindet.

Alle Bahnhöfe innerhalb des Regierungsbezirks Posen liegen in größter Nähe zu den Städten, keiner über 350 Ruthen entfernt von dem Mittelpunkte der Städte.

In Neutomysl liegt der Bahnhof südlich der Stadt, in Opalenica nordwestlich, in Buk südlich. Haltestellen sind außerdem in Otusz und Dombrowka vorgesehen.

Im Kreise Buk sind die Bahnarbeiten in den Gemeindebezirken Zynskowo, Scherlanke und Paprotsch im Gange und etwa 250 Arbeiter täglich im Geschäft.

Das Planum ist von der Buker Kreisgrenze bis zur Straße Neutomysl-Grätz als vollendet anzusehen.

Im Verlaufe des nächsten Monats werden die Planum-Arbeiten für den Kreis Posen in Angriff genommen und voraussichtlich binnen 3 Monaten vollendet sein.

— Höherer Anordnung gemäß soll, der „Köln. Ztg." zufolge, die noch ausstehende Präsentationswahl des Grafenverbandes der Provinz Posen für das Herrenhaus nunmehr stattfinden. Der Wahltermin wird aber erst in der zweiten Hälfte des August angesetzt werden.

— Der „Dziennik pozn." giebt an, daß bei der Abgeordneten-Wahl in Goslin am 8. d. M. drei polnische Wahlmänner gefehlt haben. Von deutscher Seite haben gewiß eben so viele gefehlt.

— Unter dem Vorsitze des kgl. Regierungs- und Schulraths Dr. Milewski und in Gegenwart des Professors Dr. Pankowski als Stellvertreter des Herrn Erzbischofs fand vom 8.—10. d. Mts. im hiesigen kath. Schullehrer-Seminar die Abiturientenprüfung statt. Von den Entlassenen erhielten 2 das Prädikat „sehr gut bestanden", Nr. I.; 6 das Prädikat „gut bestanden", Nr. II.; 6 wurden mit dem Prädikat „genügend bestanden", Nr. III., entlassen. — Die Befürchtung, welche vor einiger Zeit durch die Tagespresse ging: bei Einführung der neuen Münzen, Maße und Gewichte nach dem Decimalsystem würden viele Lehrer dem gemeinen Mann schlechte Berather sein, weil sie in den Seminaren über das Decimalsystem nicht belehrt worden, trifft bei den katholischen Lehrern unserer Provinz nicht zu; jeder Abiturient muß bei seinem Abgange nachweisen, daß er mit dem Gebrauche der Decimalbrüche vollständig vertraut ist und das Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln versteht.

— [Der Verein junger Kaufleute] hielt am 9. d., Abends, seine ordentliche halbjährliche General-Versammlung ab, und es wurde vom Vorstande eine kurze Uebersicht des letzten Semesters gegeben, wonach, obgleich die Krankenpflege außergewöhnlich stark, ca. 83 Thlr. in Anspruch nahm, doch die Kasse mit einem Bestande von 218 Thlrn. abschloß. Hierauf wurde zur Berathung über das in den Oktober fallende 25jährige Stiftungsfest geschritten, die Frage, ob ein solches überhaupt zu feiern, einstimmig bejaht und der 17. Oktober hierzu festgesetzt. Bei der über die Ausführung sich entspinnenden Debatte, wobei vom Vorsitzenden mitgetheilt wurde, daß bis jetzt der Plan vorliege, den Stiftungstag durch einen Redeaktus einzuleiten, ein Diner zu drei Thalern pro Kuvert folgen zu lassen und den Abend mit einem Balle gegen Entrée von 2 bis 2½ Thaler zu beschließen, zeigten sich so große Meinungsverschiedenheiten, daß es zu einem endgültigen Beschlusse nicht kam.

— Im Interesse der Wahrheit haben wir die Lokalnotiz in Nr. 156 d. Z., wonach in einem Neubau der Jesuitenstraße die Fensterbogen „eingebrochen", nach der Mittheilung eines Augenzeugen dahin zu berichtigen, daß dieselben von dem betr. Maurermeister rechtzeitig abgebrochen wurden, um in soliderer Weise erneuert zu werden.

— Im Obornifer Kreise soll vorgestern ein heftiger Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet haben. Vorzugsweise sollen die Güter Bogdanowo (Witt) und Neuvorwerk (Oppenheim) von demselben betroffen worden sein. Beide sind indessen gegen Hagelschaden versichert; ersteres bei der Schwedter, letzteres bei der preußischen Gesellschaft.

+ Adelnauer Kreis, 9. Juli. [Kreistag; Vergiftung von vier Personen durch Pilze.] Zur Berathung kommen bei dem nächsten Kreistage am 5. August c. folgende Gegenstände: 1) Die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens zum Bau einer den Kreis durchschneidenden Eisenbahn. Bereits auf dem am 23. September 1863 stattgefundenen Kreistage hat die kreisständische Versammlung einstimmig beschlossen, das zu einer durch den Kreis gehenden Eisenbahn erforderliche Terrain an den Bauunternehmer, gleichviel, ob dies die Staatsregierung oder eine Privatgesellschaft oder irgend Jemand anders sei, abzutreten, ohne dafür Entschädigung zu beanspruchen.

Da dieser Beschluß vor beinahe 5 Jahren gefaßt worden, so wird ein bezüglicher neuer Beschluß gefaßt, wobei unser Kreislandrath den Ständen durch das letzte Kreiswochenblatt die Proposition macht, den betreffenden Beschluß nicht etwa auf die unentgeltliche Hergabe des Terrains nur für die durch Ministerialerlaß vom 17. Mai d. J. genehmigte Breslau-Kalisch-Warschauer Eisenbahn, sondern ganz allgemein für jede den Kreis durchschneidende Eisenbahnlinie zu fassen. Die Kosten zu den erforderlichen Vorarbeiten sollen gleichfalls bewilligt werden.

Die erforderlichen Beträge sollen gedeckt werden durch Verkauf von 30,000 Thaler der auf Grund des Privilegiums vom 15. Juli v. J. im Betrage von 60,000 Thlr. emittirten Kreisobligationen und durch Umlegung des Restes auf die Kreiseingesessenen, und zwar nach demselben Maßstabe, nach welchem die übrigen Kreiskommunalbeiträge aufgebracht werden. In diesen Angelegenheiten soll der Kreis vertreten werden durch eine unter dem Vorsitze des Landraths fungirende Kommission.

2) Der Bau der Zweig-Chaussee von Olobok über Sliwnik nach Skalmierzyce zum Anschluß an die Breslau-Kalischer Provinzial-Chaussee und als Seiten-Chaussee der Ostrowo-Grabower Provinzialchaussee. Für die qu. Linie ist bereits eine Provinzialprämie zum Satze von 5000 Thlr. pro Meile definitiv bewilligt, während der Herr Minister für Handel ꝛc. sich bereit erklärt hat, eine Staatsprämie von 8000 Thalern pro Meile bei des Königs Majestät zu beantragen.

3) Die Aenderung des Repartitionsmodus der Kreiskommunalbeiträge. Bisher sind ⅛ vorweg auf die mahl- und schlachtsteuerpflichtige Stadt Ostrowo gelegt worden, von dem Reste aber sind ⅗ nach der Klassensteuer unter Freilassung der zwei untersten Stufen von den Eingesessenen der übrigen 3 Städte und des platten Landes und ⅖ von der Morgenzahl aufgebracht worden. Das Gesammtareal der Dominien ist demnächst nach gewissen Grundsätzen auf pflugbaren Acker reducirt und sind ferner sämmtliche Rittergüter in 3 Klassen getheilt und für Klasse II das so ermittelte Areal belassen, für Klasse I aber um ¼ erhöht und für Klasse III um eben so viel erniedrigt worden. Es sollen nunmehr für die Vertheilung der Kreis-Kommunal-Abgaben auf dem platten Lande die Grundsteuer-Reinerträge zu Grunde gelegt, und für die anderen 3 Städte des Kreises ein ihrer Leistungsfähigkeit entsprechender neuer Vertheilungs-Modus aufgesucht werden. Zu diesem Zwecke wird eine Kommission aus 6 Mitgliedern gewählt.

4) Die Uebergabe der Adelnau-Sulmierzycer Kreischaussee an die Provinz.

— Ein furchtbares Unglück ereignete sich am vergang. Montage in Sieroszewice unseres Kreises; ein Ehepaar, nebst Schwiegermutter und Schwester sind in Folge Genusses giftiger Pilze gestorben. Obgleich die Quantität nur eine geringe gewesen sein soll, wurde der Zustand doch ein derartig schlimmer, daß der herbeigeholte Arzt trotz schleunig angewandter Hilfe die Vergifteten nicht mehr retten konnte. Gestern wurden die vier Leichen auf dem Kirchhofe in Rossoszyce zur Ruhe bestattet. Die Familie stammt aus Pleschen und hatte in S. einen Obstgarten gepachtet. Giftige Pilze kann man daran erkennen, daß sie beim Kochen blau, schwarz oder hart und zähe werden.

σ Meseritz, 10. Juli. Dieser Tage fand man in Betsche auf dem Kirchhofe zwischen Gräbern ein neugeborenes todtes Kind in einer Cigarrenkiste. Auf die Anzeige des dortigen Bürgermeisters begab sich sofort eine Kommission, aus einem Kreisrichter, zwei Aerzten und einem Protokollführer bestehend, behufs Ermittelung des nähern Thatbestandes an Ort und Stelle. Nach vorangegangener Untersuchung der Leiche lautete das ärztliche Gutachten dahin, daß das Kind ein 5 Monate altes sei und Verdachtsgründe einer Ermordung nicht anzunehmen seien. Man hat daher von fernerweiter Verfolgung der Sache Abstand genommen.

Σ Schwerin, 9. Juli. [Missionsfest; Stadtverordnetensitzung.] Am 8. d. fand in dem 1½ Meile von hier entlegenen Dorfe Prittisch unter sehr zahlreicher Betheiligung aus dem Orte und der Umgegend die Feier eines Missionsfestes statt. Nachdem der dortige Superintendent Stumpf vor seiner Amtswohnung ein vorbereitendes Gebet gesprochen, begann um 10 Uhr Vormittags die religiöse Feier in dem würdig ausgeschmückten Gotteshause. Aus der Zahl der hier anwesenden 13 Geistlichen hielt der Prediger Schellberger von hier die Liturgie, der Pastor Klee aus Betsche die Predigt, und nachdem Pastor Schlecht aus Weißensee den Missionsbericht geliefert hatte, schloß der Oberprediger Anderson die kirchliche Feier in der Schlußliturgie mit einem erhebenden Gebet. Die vor den Kirchthüren veranstaltete Kollekte ergab incl. für Bücherabsatz den Betrag von circa 32 Thlr. Bei dem gastlichen Mahle im Hause des Herrn Superitendenten St., wobei sich außer den Geistlichen auch einige Rittergutsbesitzer der Umgegend betheiligten, die gleichfalls ein warmes Interesse für die Sache der Mission hegen, wurden mehrere auf den Sinn dieser Feste bezügliche Toaste ausgebracht und freiwillige Liebesgaben für das Rettungshaus Rokitten eingesammelt, das vorher von den hier Anwesenden besucht worden war und bei ihnen in Folge der Wahrnehmung der in dieser Anstalt herrschenden Ordnung und musterhaften Reinlichkeit den Eindruck besonderer Zufriedenheit hinterlassen hatte.

Unter den mehrfachen Vorlagen, die hier in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten öffentlich verhandelt wurden, bot der Antrag, im hiesigen Orte Gasbeleuchtung einzuführen, Veranlassung zu lebhaften Erörterungen. Der Bürgermeister Müller empfahl unter mehreren Anschlägen die von Berlin, Breslau und Magdeburg eingefordert waren und sowohl die Einrichtung der Anlage als die Höhe der Kosten in bedeutenden Differenzen angaben, das Fechner'sche System als das billigste und zweckmäßigste, indem er speziell nachwies, daß danach die Bereitung des Gases aus Petroleumrückständen mit den dazu gehörigen Apparaten für das hiesige Bedürfniß nur 6500 Thlr. kosten würde, und daß dieses Gas nach bestätigten Angaben eine fünffache Leuchtkraft des Steinkohlengases habe. Man sei, fuhr derselbe fort, in der Stadt Schrimm, die vielleicht nicht über größere Mittel zu verfügen habe, als Schwerin, bereits mit diesem Projekt auf dem Wege der Ausführung. Deshalb stelle er an das Kollegium auch im fortschrittlichen Interesse unserer Stadt den Antrag, das Anlagekapital, das zu amortisiren sei, zu bewilligen und die Ausführung des Projekts Seitens der Stadt selbst zu übernehmen. Nach mancherlei Einwendungen, die nicht gerade eine Abneigung kund gaben und deren Gründe von dem Magistratsdirigententen beseitigt wurden, beschloß die Versammlung, zuvor zu ermitteln, wie viel Privatflammen sich finden dürften, und nach einem günstigen Resultat dieser Ermittelung das Projekt alsdann noch einmal auf die Tagesordnung zu bringen.

r Wollstein, 9. Juli. [Verhaftung eines gefährlichen Verbrechers.] Wie Referent neulich berichtet (s. Nr. 150 d. Z.), konnte der Hauptanführer einer weit verzweigten Diebesbande, die zu Anfang des laufenden Jahres in hiesiger Umgegend arg hauste, Namens König aus Hammer-Boruy, der wegen Schwindsucht aus der Untersuchungshaft entlassen werden mußte, trotz aller Anstrengungen der Polizeibehörden, zu dem am 25. v. M. vor dem Schwurgerichte zu Meseritz angestandenen Termin nicht herbeigeschafft werden und es mußte gegen seine Komplicen — 6 an der Zahl — allein verhandelt werden. Dieser Tage wurde nun der Handelsmann Wende aus Albertowske im hiesigen Kreise auf offener Landstraße angefallen und seiner Baarschaft, aus ca. 50 Thlr. bestehend, beraubt, und es gelang gestern den rastlosen Bemühungen des in Rostarzewo stationirten Gendarmen Lompa in der zu Blumer-Hauland gehörigen Schonung des Straßenräubers habhaft zu werden und ihn geschlossen in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern. Der Straßenräuber ist der steckbrieflich verfolgte, schon mehrfach theils mit Gefängniß und theils mit Zuchthaus bestrafte König aus Hammer-Boruy.

?? Wreschen, 1. Juli [Landwirthschaftlicher Verein; Ernte; Verschiedenes] Für vergangene Woche war hier eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Schroda und Wreschen angesetzt, die aber ausfallen mußte, weil sich nur zwei Mitglieder eingefunden hatten. Der gesammte Vorstand war nur durch den Schriftführer vertreten. Der Verein hat überhaupt in letzter Zeit eine sehr kümmerliche Existenz geführt und es fragt sich, ob es bei so dürftiger Betheiligung nicht rathsam wäre, ihn für die Sommer-Monate ganz zu schließen. — Mit der Roggen-Ernte ist in der Umgegend seit mehreren Tagen begonnen, doch konnte wegen der eingetretenen regnerischen Witterung nicht eingefahren werden. — In den letzten Tagen wurde auf der hiesigen Kreiskasse eine für das Dominium Bugay bei Miloslaw bestimmte Spritzenprämie von 15 Thlr. abgeholt. Der Empfänger präsentirte eine allen Requisiten entsprechende Quittung mit der Unterschrift des Grafen Mielzynski. Wie sich jetzt herausstellt, war diese Quittung gefälscht und es wird nicht schwer halten, dem Fälscher auf die Spur zu kommen.

△ Bromberg, 10. Juli. Se. königl. Hoheit der Kronprinz inspicirte am Donnerstag die hiesige Garnison. In seiner Begleitung befanden sich Se. Exc. Gen.-Lieut. Vogel von Falkenstein, Oberst v. Weimann und Hauptmann Graf zu Eulenburg. Die Straßen, die der Kronprinz passirte, waren festlich geschmückt. So wie wir erfahren, haben wir die Ehre, den hohen Gast im Monat September das vierte Mal in diesem Jahre zu begrüßen.

Die Schulferien haben begonnen, wodurch unsere Stadt an Lebendigkeit augenblicklich verloren hat; die dazu getretene enorme Hitze seit den letzten 3 Tagen macht die Straßen manches Mal höchst einförmig und stille.

Das Schwurgericht verurtheilte gestern einen Mann und eine Ehefrau zum Tode. Letztere wollte den Angeklagten heirathen und beide hatten sich vereinigt den Ehegatten zu ertränken.

Unser Sommertheater erfreut sich allgemeiner Anerkennung. Die Vorstellungen werden recht zahlreich besucht. Die billigen Eintrittspreise jedoch dürften der Direktion keine reichliche Beute bringen. Das Café chantant hat in Thorn 3 Gastvorstellungen gegeben und ist ohne Erfolg zurückgekehrt.

Für das am 26., 27. und 28. d. M. stattfindende Schützenfest werden große Vorbereitungen getroffen. Täglich findet Konzert, Feuerwerk, Illumination ꝛc. statt. Das Entrée beträgt 2½ Sgr. à Person.

Der Stadtverordnete Sedelmajr, ein alter, bekannter hiesiger Bürger ist am Schlagfluß gestorben.

Gnesen, 7. Juli. Ein tragisches Ereigniß hat unsere Stadt in Aufregung versetzt. Ein zur hiesigen Garnison gehöriger Offizier war vor wenigen Tagen mit seiner jungen und schönen Frau von einer zur Wiederherstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise aus Italien zurückgekehrt und die Freude beider Ehegatten war um so größer, ihr Verhältniß um so glücklicher, als der Zweck der Reise erreicht und der Offizier von seinem Brustleiden vollkommen geheilt schien. Man kann sich daher das Entsetzen des bis dahin glücklichen Ehegatten denken, als er am Sonntag früh, nachdem er aufgestanden war, beim Eintritt in das Zimmer seiner Frau dieselbe im Blute schwimmend am Boden liegen sah. Die Unglückliche hatte sich in einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn, wie die Aerzte behaupten, von dem aber ihre Umgebung bis dahin nichts gemerkt hatte, mit einem scharfen Hackmesser die Pulsadern am Halse tief durchschnitten und schon nach wenigen Stunden trat in Folge von Verblutung ihr Tod ein. Ihre Leiche wurde gestern in ihre Heimath nach Pommern abgeführt, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

In diesen Tagen ist hier durch die Bemühungen der Geistlichkeit ein katholischer Gesellenverein nach dem Vorbilde der am Rhein bestehenden derartigen Vereine, die mehr einen kirchlichen als moralischen und geselligen Zweck verfolgen, ins Leben gerufen worden. (Bromb. Z.)

Polnisches Theater.

Bei unserer Besprechung des „Fiesco" war unverzeihlicher Weise die Rolle des Mohren übersehen worden, in welcher Herr Rapacki sein bekanntes mimisches Talent aufs Neue bewährte. Doch müssen wir mit diesem Zugeständniß des Versehens uns begnügen und die Erörterung, ob die Auffassung der Rolle der Absichten des Dichters entsprechend gewesen, — worüber verschiedene Meinungen sich haben vernehmen lassen, — uns versagen, da dies sich nicht mit wenigen Worten abthun läßt, und wir schon zu weit im Rückstande sind.

An dem Sonntag, welcher die neulich, im Vergleich mit der deutschen Aufführung, besprochene Vorstellung des „Pariser Taugenichts" brachte, folgte eine kleine Posse: „Wybory do rady miejskiéj", die wir nicht mit Stillschweigen übergehen wollen, und wäre es auch nur, um unser Wohlgefallen über die Art und Weise auszudrücken, in welcher die an sich untergeordnete Rolle eines Kellners im Hotel durch Herrn Sienicki gegeben wurde; die für diesen Stand charakteristische, mit Selbstgefühl verbundene Grazie und die deutlich und doch discret sich verrathende diplomatische Anlage, welche die Wünsche der Gäste leicht durchschaut und je nach Umständen begünstigt oder abwehrt, kam, da der Worte nur wenige auf diese Rolle fielen, durch mancherlei bezeichnende und zugleich natürliche Bewegungen und Mienen vortrefflich zum Ausdruck. Es würde das Vergnügen des Theaterbesuchs sich außerordentlich erhöhen, wenn regelmäßig auch auf die Nebenrollen so viel Talent und Fleiß verwendet würde. Das Stück enthält übrigens, bei etwas viel Uebertreibung und Unwahrscheinlichkeit in der Erfindung, einige recht wirksame komische Scenen, die von Herrn Eker, Hennig und Wolski gut benutzt wurden; auch Fräulein

Beilage.)

Baumann stellte sich zu der Rolle der jungen Pensionsschülerin, die aus politischen Rücksichten vorübergehend als Gattin ihres Onkels auftreten muß, gar nicht übel an. Die für die Sonntage fast zur Sitte gewordene direkte, gemüthliche Ansprache an das Publikum im Wege eines Schlußkuplets wurde auch diesmal angewendet, und Frl. Baumann flocht eine kleine persönliche captatio benevolentiae hinein, die schon durch ihre bescheidene Fassung einer guten Aufnahme sicher sein konnte. (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Berlin, 10. Juli. Die Prüfung der Mähe-Maschinen wurde diesen Donnerstag auf der Feldmark zu Deutsch-Wilmersdorf fortgesetzt. Die meisten vorgeführten Maschinen arbeiteten im Durchschnitt gut; eine wurde zurückgezogen. Eine Maschine der hiesigen Maschinenbau-Anstalt von H. F. Eckert übertraf die höchste Geschwindigkeit der Samuelsonschen englischen Maschine (in 21 Minuten einen Morgen Getreide abzumähen) noch um 3 Minuten. Das Urtheil der Preisrichter ging dahin, daß von den Maschinen mit selbstthätiger Ablagevorrichtung diejenigen der Herren H. F. Eckert, Samuelson u. Comp., der Stralsunder Fabrik, ferner die Maschine der Hrn. Götjes Bergmann u. Comp., welche den Samuelsonschen Ablegeapparat beibehalten hat und eine der Maschinen N. Jepsen Sohn zur engeren Konkurrenz zugelassen werden sollen; ebenso wird an dieser Konkurrenz von den kombinirten Maschinen diejenige der Herren Schieblich und Hanko theilnehmen, während von der letzteren Kategorie die Maschine von Henry und George Kearsley mit den beiden Samuelsonschen Maschinen für Handablage in engere Konkurrenz treten wird. Diese engeren Prüfungen werden am Sonnabend auf dem Versuchsfelde zu Deutsch-Wilmersdorf abgehalten. Heute (Freitag) fand auf der Feldmark am Fürstendamm hinter dem Zoologischen Garten die Prüfung der Gras-Mähe-Maschinen statt.

Vermischtes.

* Berlin. Wie ein kleines c einen Thaler kostet! In der auf dem Friedrich-Wilhelmstädter Theater zur Aufführung gelangten umgearbeiteten Gesangsposse „Pech-Schulze" hat Hr. Neumann von einer Wurst zu sprechen, die ein Hund nicht habe fressen wollen, weil er sich überzeugt habe, daß dieselbe eine Knackwurst gewesen sei. Hr. Neumann beging nun aber den Sprachfehler, anstatt des ck ein k auszusprechen, resp. den kurzen Vokal a lang lauten zu lassen, so daß es Knakwurst hieß. Diesen lapsus linguae, hinter welchem der beaufsichtigende Polizeibeamte eine gegen den in letzter Zeit so berühmt gewordenen Pastor Knak gerichtete böse Absicht vermuthet haben mußte, brachte er zur Anzeige; und es erging nun gegen Herrn Neumann das Mandat, einen Thaler Ordnungsstrafe zu zahlen, da er seine Rolle nicht so gesprochen, wie sie geschrieben und von der Censur genehmigt worden war. Die Auslassung des kleinen c bei dem ck in der Knackwurst kostete einen Thaler.

* Das Post-Dampfschiff „Saxonia", Kapitän Kier, von der Hamburg-Newyorker Linie ist am 7. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Angekommene Fremde
vom 11. Juli.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Mukulowski aus Kotlin, v. Mukulowski aus Strykowo, Frau Néfédieff und Fräulein Néfédieff aus Polen, v. Poninski aus Roskowo und v. Radonski aus Dominowo, Kaufmann Weber aus Glogau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Graf Erdödy, Graf Lamberg, Graf Festetis und Graf Waldersdorf aus Oestreich, Bürgermeister Sonnenmeyer aus Guhrau, die Kaufleute Lewy aus Hamburg und Papp aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Kochheim aus Stettin, Sklarek aus Lissa, Riesenfeld aus Breslau, Kahn aus Würzburg, Großmann aus Berlin und Bayer aus Halle.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Goldschmidt aus Mainz, Daniel und Schindler aus Breslau, Major a. D. Kayser aus Wollstein, Gymnasialdirektor Günther aus Inowraclaw, Rentier v. Clausen aus Lissa, Landwirth Göhlmann aus Kosten.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Dobrogojski aus Biskupice, Falkowski aus Pacholewo, Karczewski aus Wysakowo, Tyszkiewicz aus Siezce, Wierzbinski aus Wlokno und Lichtwald aus Bednary, Gymnasiast Unierski aus Glogau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Walz aus Gora, Baron v. Winterfeld aus Mur.-Goslin, Schmidkowski aus Lega und Wirth aus Lopienno, die Kaufleute Kraft aus Gnesen, Just und Göbel aus Leipzig, Löwenthal aus Berlin, Dümke aus Königsberg, Löffler aus Magdeburg und Günther aus Schneeberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Koczorowski nebst Frau aus Jasin, Frau v. Bieganowska aus Rogaczewo, v. Jackowski aus Palcin, Schönberg aus Lang-Goslin und v. Wujewski aus Slupia, Groß-Böttchermeister Müller aus Birnbaum, die Kaufleute Siegrist aus Biebrich a. R., Eppner aus Stettin und Merus aus Breslau, Baumeister Clause aus Köln, Fabrikbesitzer Wantrin aus Leipzig.

SCHWARZER ADLER. Frau v. Chlapowska nebst Tochter aus Schroda, die Gutsbesitzer Scheller aus Piola und v. Suchorzewski aus Polen, Arzt Dr. Monski aus Schroda, Frau Oberamtmann Bode aus Polwice, die Lehrer Piszczyglowa und Stoinski aus Wreschen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Bukowiecki aus Mszyczyn, Gajewski aus Wollstein und Graf Mielzynski aus Chobienice.

Telegramm.

Paris, 11. Juli. Ein Moniteurdekret gestattet die Einfuhr und Ausfuhr von Getreide und Mehl durch alle Zollländer des Kaiserreichs. Paulin Limayrac ist gestorben. Gestern Nachts wüthete ein großer Brand in den Kellergewölben der Centralhallen.

Brüssel. — Die bevorstehende Zollvereinigung Frankreichs, Belgiens und Hollands wird dementirt.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Die dritte deutsche Oberlehrerstelle an der hiesigen städtischen Realschule erster Ordnung, mit einem Jahresgehalte von 800 Thlr. dotirt, soll zu Michaeli d. J. wieder besetzt werden.

Bewerber, welche die facultas für die obersten Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule in der Naturbeschreibung, Mathematik und Physik besitzen, werden aufgefordert, unter Ueberreichung ihrer Prüfungs-Zeugnisse bald sich bei uns zu melden.

Posen, den 22. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines mit 1000 Thlr. jährlich zu besoldenden Mitgliedes des hiesigen Magistrats soll vom 1. Januar k. J. ab besetzt werden.

Bewerber, welche die Qualifikation für den höheren Verwaltungsdienst und insbesondere für die Bearbeitung der Armen-Verwaltungs-Angelegenheiten und Steuersachen nachzuweisen haben, wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen dem Herrn Vorsitzenden der Stadtverordneten, Rechtsanwalt **Pilet,** hierselbst einreichen.

Posen, den 1. Juli 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn **Bach** und **Berk** in unserem, am **Sapiehaplatz Nr. 7.** belegenen Grundstücke benutzten Speicherräume und der eventuell in zwei **Verkaufsläden** umzuwandelnde Mühlenraum, sowie eine **Remise,** sollen in dem vor dem Herrn Stadtrath **Annuß,**

am Mittwoch den 15. dieses Monats, auf dem bezeichneten Grundstücke, **Vormittags 10 Uhr**

anstehenden Termine, vermiethet werden. —

Der in dem Grundstücke wohnhafte Magistrats-Bote **Borisch** ist beauftragt, die Besichtigung der Lokale zu gestatten.

Posen, den 9. Juli 1868.

Der Magistrat.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1041. die Firma **Nathan Wolffsohn** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Nathan Wolffsohn** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 6. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 9. Juli 1868, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft, in Firma **A. Kowalski & Comp.** zu **Marcellino** im Posener Kreise, sowie über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters **Anton v. Kowalski** zu Marcellino ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. Juli 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Heinrich Rosenthal** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 30. Juli c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 15. August c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 5. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Giersch** und die Rechtsanwälte **Pilet, Mehring** und **Guttmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wolff Rochocz** zu Posen, früher zu Vetschau bei Kottbus, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 21. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Posen, den 30. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissarius des Kokurses.
Gaebler.

Mein Amt als Rechtsanwalt und Notar habe ich angetreten.

Birnbaum, den 10. Juli 1868.

Krueger,
früher Kreisrichter.

Auktion.

Montag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich am Kanonenplatz ein **Reitpferd** öffentlich versteigern.

Manheimer, kgl. Auktions-Kommissarius.

Bauholz- 2c. Auktion.

Montag den 13. Juli c. werde ich auf dem Bauplatze, **Schifferstraße Nr. 4.,** früh von 9 Uhr ab, eine **große Partie Bohlen, Kreuzhölzer, Bretter 2c., sämmtliches Zimmer-Handwerkszeug,** sowie einen **guten Arbeitsschuppen,** öffentlich versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Brennholz-Auktion in Strzeczyno-Mühle.

Donnerstag den 16. Juli c. werde ich früh von 10 Uhr ab, an der **Strzeczyno**er **Mühle,** eine gr. Partie **Kiefern-Strauch-, Stubben-, Knüppel-** und **Klafterholz** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb und die neu präparirte konzentrirte Soole.

Die von den angesehendsten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen veraltete **Rheumatismen** aller Art, **Lähmungen, Syphilis, Skrophulose, Anschwellung der Drüsen,** der **Gebärmutter** und **Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung** des **Rückenmarks** und **Hirns, veraltete Migraine,** hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein **in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat,**

die konzentrirte Soole,

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das **Jod** in starker Konzentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. — Die konzentrirte Soole, die **Jod-Brom-Sool-Seife** (enthaltend 50 pCt. konzentrirte Soole), sowie der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen sind zu beziehen von der **Brunnenverwaltung** in **Königsdorff-Jastrzemb** und in allen Mineralwasser-Handlungen Deutschlands.

Preußische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Versicherungen gegen den Schaden durch Brand, jede Art von Blitzschlag und Leuchtgas-Explosion auf:

Gebäude, Mobilien, Waarenläger, **Feldfrüchte** — letztere auch in **Schobern,** — Vieh 2c.

in Städten und auf dem Lande werden zu festen, billigen Prämien abgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilen gern und nehmen Anträge entgegen

die General-Agentur

Hugo Gerstel,

kleine Gerberstraße Nr. 8,

sowie die Agenten

in **Posen** Herr J. Basch, Kaufmann, alten Markt 47.,
" dito " J. Bleistein, Kaufmann, Schuhmacherstr. 2./3.,
" dito " T. Davidsohn, Kaufmann, Neuestraße 1.,
" dito " A. Fischbach, Kaufmann, Wronkerstraße 18.,
in **Posen** Herr L. Gehlen, Berlinerstr. 11.,
" dito " F. W. Mewes, Kaufmann, alten Markt 67.,
" dito " Mulert, Regierungssecretair, kleine Ritterstraße 7.,
" dito " S. Peyser, Kaufmann, Judenstraße 30.,

" **Antonin** Hr. Heinisch, Post-Expedient,
" **Buk** Hr. Julius Bellach, Kaufmann,
" **Bentschen** Hr. H. Maennel, Rentier,
" **Bomst** Hr. J. Cohn, Kaufmann,
" **Birnbaum** Hr. Ad. Heinze, Kaufm.,
" **Borek** Hr. J. Fraustaedter, Kaufm.,
" **Goslin, Mur.,** Hr. Ed. Brünning, Hotelbesitzer,
" **Grätz** Hr. B. Stern, Kaufmann,
" **Gostyn** Hr. L. H. Lewin, Kaufmann,
" **Jarocin** Hr. S. Glogowski, Kaufm.
" **Kobylin** Hr. Nic. Gregorowicz, Lehrer,
" **Kosten** Hr. Schwingel, Kaufmann,
" **Koźmin** Hr. H. Wiegand, Kaufmann,
" **Kröben** Hr. Schmidt, Post-Exp.-Vorst.,
" **Kurnik** Hr. C. Beyer jun., Wagenbauer,
" **Lissa** Hr. R. Dolscius, Vorwerksbesitzer,
" **Meseritz** Hr. A. Zerbe, Agent,
" **Neugut** b. Kosten Hr. C. Fuchs, Gutsbes.,
" **Neustadt b. P.** Hr. S. Labędzki, Apotheker,
" **Neutomysl** Hr. W. Peickert, Kaufm.,
" **Obornik** Hr. Meyer, Kreis-Translateur,
" **Ostrowo** Hr. F. T. Koczwara, Kaufm.,
" **Paulshof** bei Wielichowo Hr. Meider, Gutsbesitzer,
" **Pleschen** Hr. A. Matterne, Büreau-Assistent,
" **Rakwitz** Hr. M. Wasser, Kaufmann,
" **Rogasen** Hr. J. S. Derpa, Kaufmann,
" **Samter** Hr. G. Karpowski, Conditor,
" **Schrimm** Hr. X. v. Poleski, Geometer,
" **Schroda** Hr. Fr. Steyer, Agent,
" **Schwerin a. W.** Hr. Dr. v. Braun, Thierarzt,
" **Wollstein** Hr. Otto, Bezirksfeldwebel,
" **Wreschen** Hr. F. Rakowski, Kaufm.,
" **Wronke** Hr. H. Lippmann, Kaufmann,
" **Zerkow** Hr. Hermann Goldbaum, Kaufmann,
" **Zirke** Hr. A. Klossowski, Kaufmann.

Dr. Alzinger aus **Budstädt** versendet seine bei **Gicht** und **Rheumatismus** sich mit außerordentlichem Erfolge bewährte Essenz per Adresse ***Dr. A.*** poste rest. fr. Gr.-Glogau.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt ***Giersdorff,*** Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8—½12 und von 3—½6 Uhr. Auch briefl.

Hoffmann's Maison garni, Berlin,

33. Charlottenstrasse 33., am Gensd'armen-Markt, Ecke der Französischen Strasse, früher Mohrenstrasse 10., in der schönsten Gegend Berlin's gelegen, vis-à-vis dem Schauspielhause, nahe dem Opernhause, den Linden, dem Museum und den königl. Palais, empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Räumlichkeiten den geehrten reisenden Herrschaften zu reellen und billigen Preisen. Warme und kalte Bäder im Hause.

Tod alles Ungeziefers!

Den Herren Gutsbesitzern in der Umgegend zeige ich hiermit an, daß, da jetzt noch die Scheunen leer sind, die beste Gelegenheit sich darbietet, die Beseitigung des Ungeziefers zu vollstrecken. — Für das Nichtwiederaufkommen des Ungeziefers garantirt

E. R. Burckhardt,
Kammerjäger,
Büttel- u. Wasserstraßen-Ecke Nr. 6.

Eine **Ackerwirthschaft** von 114 Morgen Weizenboden ist bei einer Anzahlung von 2000 Thalern zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei ***A. Neymann,*** **gr. Gerberstr. 3.**

Eine im besten Zustande sich befindliche **Bock-Windmühle** mit französischem und deutschem Gange, guter Mahlkundschaft und Bäckerei nebst den dazu gehörigen, gut erhaltenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 15 oder nach Umständen auch 40 Morgen guten Ackerlandes, soll Familienverhältnisse wegen mit **mäßiger Anzahlung** verkauft werden.

Die Besitzung liegt ¼ Meile von der Bahnstation Moschin, Uebernahme Michaeli d. J. Selbstkäufer erfahren Näheres beim Kaufmann ***N. Glückmann*** in **Moschin.**

Landgüter von 100 bis 3000 Morg. Größe, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium, und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Im Dorfe **Winiary** bei Posen ist ein Wirthshaus mit Stallungen, Obstgarten und Kegelbahn, dicht an der Posen-Oborniker Chaussee vom 1. Oktober 1868 zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer des Wirthshauses in **Winiary.**

Eine **Hypothek** über 1700 Thaler auf ein hiesiges Grundstück, im besten Stadttheile, ist auf drei Jahre unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Chamottsteine, Mörtel und frischen **Portl.-Cement** in bester Qualität empfiehlt billigst

Moritz Toeplitz,
Venetianerstr. Nr. 11.

Kohlen-Offerte.

Unterzeichneter verkauft beste O/S. **Karolinekohlen**

die Tonne	Stückkohlen	13½ Sgr.,
" "	Würfelkohlen	12 "
" "	Nußkohlen	7½ "
" "	Kleinkohlen	5½ "

Kattowitz, im Juli 1868.

A. Ullrich,
Kohlen- und Speditions-Geschäft.

Es wird **Dünger** zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Termins, wenn derselbe zu haben ist, sind abzugeben hierselbst **Lindenstraße Nr. 4** B. eine Treppe hoch.

Stoppelrübensaamen

in ganz **vorzüglicher** Qualität offerirt das Pfund mit 8 Sgr. die Samenhandlung von

S. Halle,
Markt- und Schloßstraßenecke Nr. 84.

Mittwoch den 15. d. M. bringe ich mit dem Frühzuge einen großen **Transport** guter frischmelkender Netzbrucher

Kühe nebst Kälbern

in **Keilers Hôtel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Seegall & Tuch

in Posen,

Eisen- und Baumaterialien-Lager,

empfehlen unter **Garantie** feuer- und diebessichere **Geld- und Dokumenten-schränke.**



Amerikan. Wasch- u. Wringmaschinen empfing und empfiehlt die Nähmaschinen-Handlung von ***C. W. Nückel,*** Hôtel de Saxe.

Moritz Milch,

Fabrik in Jerzyce bei Posen

empfiehlt seine unter Kontrolle der agrikultur-chemischen Versuchsstation in Kuschen bei Schmiegel stehenden Fabrikate und sonstigen Düngungsmittel, als:

Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I.,
Präparirtes Knochenmehl, durch Schwefelsäure aufgeschlossen,
Superphosphat aus Knochenkohle,
Knochenmehl mit 40 % Peru-Guano,
Superphosphat mit 40 % Peru-Guano,
Echten Peru-Guano,
Echten Peru-Guano (gemahlen),
Futterknochenmehl, als Beifutter zur Aufzucht von Jungvieh, ferner **Chili-Salpeter, Kali-Salze**
und leistet für den Gehalt nach Inhalt der Analyse Garantie.

1865.	1868.	1867.
Stettin.	Bromberg.	Paris.
Preis-Medaille.	Goldene Medaille.	Preis-Medaille.

Die Wäsche-Fabrik,

Lager von Leinen, Tisch- und Bettzeug, Weißwaaren

Robert Schmidt vorm. Anton Schmidt,

Posen, **Markt Nr. 63.,**

liefert komplette Ausstattungen sowie einzelne Gegenstände in solider Waare, zu den **billigsten** festen Fabrikpreisen.

Tapeten, Rouleaux, in neuestem Geschmack, so wie fertige **Sophas** und **Chaiselongues** zu den billigsten Preisen bei

M. Basch,

36. Breslauerstraße 36.

Reise-Kleider, Promenaden-Roben, Regen-Mäntel für Damen, Jaquetts und Paletots, Mignons, Beduinen, Spitzen-Umhänge, Joupons, Blousen, Long-Châles,

Dichte, klare u. halbklare Fantasie-Kleiderstoffe, Piquées, Brillantines, Seidenstoffe

(in couleurten neuen Genres von 20 Sgr. an) empfiehlt in **größter** Auswahl zu den **billigsten** Preisen.

Robert Schmidt

(vorm. **Anton Schmidt**).

Posen, **Markt Nr. 63.**

Markt 90. **Tapeten.** Markt 90.

Tapeten in neuestem Geschmack, verkaufe ich von 2 Sgr. die Rolle ab. Bauherren gewähre bei größerem Bedarf angemessenen **Rabatt.** Proben nach auswärts **franko.** Probates Mittel gegen feuchte Wände. **Rouleaux, Gardinenstangen** und **Halter** hält stets großes Lager

Nathan Charig, Markt 90.

Am Warschauer Thor stehen neue **Arbeitswagen** zum Verkauf.



Nähmaschinen für Familien und gewerbliche Zwecke, Preis-Medaille Paris 1867; großes Lager von Handmaschinen empfiehlt zu soliden Preisen. Wiederverkäufern per komptant 15 % sconto die Nähmaschinenhandlung von

C. W. Nückel, Hôtel de Saxe.

Wheeler & Wilsons

echt amerikanische, weltberühmte

Nähmaschinen,

von jetzt ab durch noch **einfachere Konstruktion** und in Folge dessen durch **vollkommen leisen Gang** sich auszeichnend, so daß auch die **nervenschwächsten Damen** mit denselben ohne Belästigung nähen können, empfiehlt

A. Heinze,

Alt. Markt 10., Eing. kurze Gasse.

Das Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe

von

Max Rosenberg,

Markt und Schloßstraße Nr. 83.,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem bestassortirten Lager in

Alfénide-, Neusilber-, Messing-, Zinn-, Kupfer-, Draht-, Borst-, Korb- und Holzwaaren,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den solidesten und billigsten Preisen.

Komplette Wirthschafts-Einrichtungen, mit **den praktischsten Novitäten ausgestattet, sind in jedem beliebigen Maßstabe zur Ansicht des geehrten Publikums in meinem Geschäftslokale zusammengesetzt.**

Eine Partie Seegras ist ballenweise billig zu verkaufen. Näheres **Bergstr. 7.**

Frische fette Danz. **Speckflundern,** fett. **Räucherlachs** und marinirt. **Lachs** sind wieder eingetroffen bei ***Kletschoff.***

Die günstigen Resultate, welche durch die Anwendung des

geruchlosen Medizinal-Leberthranes

von

Karl Baschin, Berlin,

Spandauerstraße Nr. 29., erzielt worden sind, und die **ärztlichen** Anerkennungen, welche diesem vorzüglichen Fabrikate zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproduktes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen, süßlichen Geschmack und wird von Kindern gerne genommen. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder **direkt** von ***Karl Baschin,*** **Berlin,** Spandauerstraße Nr. 29.

Nicht warm genug kann ich dem geehrten Publikum meine **Amerikanische Seife** empfehlen, die sich sowohl durch Billigkeit als auch durch schnellste, unschädlichste und beste Reinigung der Wäsche auszeichnet. Pfund $2\frac{1}{4}$ Sgr. Gebrauchsanweisung gratis.

Max Wolfsohn,

Breslauerstr. Hôtel de Saxe.

Danksagung.

Herrn *J. Oschinsky* in Breslau, Karlsplatz 6.

Ew. Wohlgeboren ersuche um Uebersendung einer Kruke **Universalseife,** à 1 Thaler und den Betrag pr. Postvorschuß zu entnehmen.

Bei dieser Gelegenheit verfehle ich nicht, zugleich Ihnen mitzutheilen, daß ein langjähriges Fußleiden meiner Frau — offene Wunden durch Krampfadern veranlaßt — durch Anwendung ihrer Universal-Seife im vorigen Herbst langsam, aber vollständig geheilt worden ist und daß bis heute kein Aufbrechen der leidenden Stellen stattgefunden hat, was sonst stets bei anderweitiger Behandlung einige Wochen nach der Heilung erfolgte. Ich sage Ihnen meinen Dank.

Koberrode bei Lessen, W.-Pr.,
den 9. Juni 1868.
Hochachtungsvoll
A. Bolger, Ober-Inspektor.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind in Fl. und Kr. à 10 Sgr. zu haben in **Posen** bei ***A. Wulke,*** Wasserstraße 8.; in **Kempen** bei ***H. Schelenz;*** in **Krotoschin** bei ***H. Lewy;*** in **Ostrowo** bei ***Pilz;*** in **Pleschen** bei ***G. Fritze;*** in **Rawicz** bei ***J. F. Franck.***

Weißes Kienöl

offerirt billigst

die Farbenhandlung von

Adolph Asch,

Schloßstraße 5.

1868r Füllung

Natürlicher Mineralwasser aus Bilin, Carlsbad, Eger, Franz und Salz Ems, Friedrichshall, Homburg, Kissingen, Lippspringe, Marienbad, Pyrmont, Salzbrunn, Schwalbach, Selters, Soden, Spaa, Weilbach, Wildungen, Vichy 2c. und **Badesalze** aus Kreuznach, Colberg, Rehme Koesen 2c. empfiehlt

Dr. Mankiewicz's Apotheke.

Himbeersaft täglich frisch von der Presse, sowie **Himbeer-Gelée** empfiehlt billigst

J. H. Salomon

in Wongrowitz.

Salami-Dauerwurst

empfiehlt die **Hamburger koschere Fleischwaaren-Handlung** von

F. Fromm,

Sapiehaplatz 7.

Sicher **ohne Trichinen,** denn ohne Schweinefleisch, empfehle Cervelatwurst von Rindfleisch, Kalbsleber-Trüffel-Wurst, Hamburger Rauchfleisch, frisch gebratenen Kalbsbraten, gekochte Rinderzungen bei

A. Rauscher,

große Ritterstraße.

Matjes-Heringe

in ausgesucht feiner Waare empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Von ausgezeichnetem Erfolge:

Motten-	Schwaben-	Wanzen-
Papier mit Gebr.-Anw. à Blatt 1 Sgr. à Bogen 6 Sgr., Spiritus, à Flasche $2\frac{1}{2}$ Sgr.	Pulver mit Gebr.-Anw., à Päckchen $2\frac{1}{2}$ Sgr.	Tinktur mit Gebrauchs-Anw. à Flasche $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Antiferrid, bestes Mittel zur Entfernung von Rost- und Tintenflecken aus Wäsche 2c. à Päckchen mit Gebrauchs-Anweisung $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorräthig in | **Elsner's** | **Apotheke.**

Aus frischen Garten-Himbeeren.

In Fässern.

Himbeerlimonaden-Essenz

empfiehlt

Hartwig Kantorowicz.

In Flaschen.

Ohne Zusatz von Spiritus.

Die **R. F. Daubitz**schen Fabrikate, **Magenbitter** und **Brust-Gelée,** erfreuen sich infolge ihrer wohlthätig wirkenden Eigenschaften auf den menschlichen Körper, einer immer größeren Verbreitung, **wie dies die Anerkennungsschreiben in den Berliner und anderen Zeitungen bezeugen.**

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

	Von **Bremen:**	Von **Newyork:**		Von **Bremen:**	Von **Newyork:**
D. **Hermann**	18. Juli	13. August.	D. **Deutschland**	8. August	3. September.
D. **Union**	25. „	20. „	D. **Hansa**	15. „	10. „
D. **Neuyork**	1. „	27. „			

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler. Zwischendeck vom 15. August an **55** Thlr. Crt.

Fracht Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend,

	Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**		Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**
D. **Berlin**	1. August	1. September.	D. **Berlin**	1. Oktober	1. November.
D. **Baltimore**	1. Sept.	1. Oktober.			

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler. Zwischendeck vom 1. September an **55** Thlr. Crt.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**15. Juli**	Morgens	**Hammonia, Mittwoch,**	**12. August**	Morgens
Holsatia,	dito	**22. Juli**		**Germania,** dito	**19. August**	
Cimbria,	dito	**29. Juli**		**Allemannia,** dito	**26. August**	
Saxonia,	dito	**5. August**		**Westphalia** (im Bau).		

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Vom **19. August** inclusive an, wird der Zwischendeckspreis auf Pr. Crt. Thlr. **55** erhöht.

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff",**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havanna,** auf der Rückreise **Havanna** und **Southampton** anlaufend,

Saxonia	**1. Oktober,**	**Saxonia** . . .	**31. Dezember,**
Bavaria	**1. November,**	**Bavaria** . . .	**1. Februar 1869,**
Teutonia	**1. December,**	**Teutonia** . . .	**1. März** „

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht Pfd. St. **2. 10.** per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Extrafahrt

von Breslau über Berlin und Hamburg

nach Helgoland und London.

Abfahrt von Breslau:

Am 27. Juli, früh 6 Uhr.
Abfahrt von **Hamburg** nach **Helgoland:**
Am 29. Juli, früh 8 Uhr.
Abfahrt von **Hamburg** nach **London:**
Am 30. Juli, Abends.

Fahrpreise:

von **Breslau** nach **Helgoland** und **zurück:**
II. Kl. 23 Thlr., **III.** Kl. 18 Thlr.,
von **Breslau** nach **London** und **zurück:**
II. Kl. 44 Thlr., **III.** Kl. 30 Thlr.

Programme à 1 Sgr. 4 Pf. incl. Porto sind im **Stangen**schen Annoncen-Büreau zu **Breslau, Karlsstr. 28.,** zu haben.

☞ Die Billets müssen bis 15. Juli gekauft sein, nach diesem Termin kostet jedes Billet „Einen Thaler mehr".

Sowohl die Eisenbahnbillets, als die Dampfschifffahrtskarten gelten 4 Wochen, zur Rückkehr mit allen Zügen, Schnellzug ausgenommen, daher dieser Zug sehr gut von denen zu benutzen ist, die eine Badereise damit verbinden wollen.

Auch einfache Fahrbillets nur nach **Berlin** oder **Hamburg** und zurück werden zu entsprechend billigeren Preisen ausgegeben.

Emil Kabath,

Inhaber des L. Stangenschen Annoncen-Büreaus zu Breslau, Karlsstr. 28.

Große Gerberstraße Nr. 10, neben dem Schwarzen Adler, sind vom 1. Oktober 2 Mittelwohnungen im 2. Stock **zu vermiethen.**

Markt 88. ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Ein in der besten Gegend **Glogau's** belegener **Laden** nebst **Wohnung** ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres unter **C. A. G. & C., Glogau,** poste restante.

Logis, für Herren, **St. Martin Nr. 60.,** im Hinterhause, 1. Etage.

Wallischei 93. sehr schöne Wohnung zu 70 bis 80 Thlr. zu vermiethen.

Kl. Gerberstr. 7. sind vom 1. Oktober versch. Wohnungen und gute Lager-Räume für Getreide und Spiritus zu vermiethen.

Wronkerstr. 22.

ist eine im 2. Stock und eine im 3. Stock mit Wasserleitung versehene Wohnung zum 1. Oktober c. zu beziehen. Näheres bei

A. H. Silberstein,
Halbdorfstraße 17.

Büttelstr. 7. u. 8. sind Wohnungen zu vermiethen.

Breslauerstr. 19., 3 Tr., ein zweifenstr. freundl. Z., m. od. unm sof. z. v. Näheres das.

Jesuitenstraße 4. ist eine freundl. Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. **J. Gajewicz.**

Halbdorfstr. 17a.

sind im 1. Stock zwei mit Wasserleitung versehene Wohnungen zum 1. Oktober c. frei.

Eine **Wohnung** von 3 Stuben, im Hofe im 2. Stock und eine **Kellerwohnung** sind **Friedrichsstraße 22.** zu vermiethen. Näheres Schulstraße 68., 2 Treppen hoch.

Junge Leute finden Wohnung mit oder ohne Logis **Wasserstraße 7.**

Markt 79. sind zwei Zimmer mit Küche und Zubehör im ersten Stock zu vermiethen. Näheres Neuestraße 5, im Laden.

Michaeli 1868 zu vermiethen: **zwei auch vier Kellerräume,** Eingang von der Straße, für Geschäft oder Restauration geeignet; ferner eine **Wohnung** im Hinterhause (zwei Zimmer). Näheres beim Wirth **Breite Straße 10.**

Markt 60. sind **im 1. Stock, 4 Stuben** sich zu einem Geschäft eignend, sogleich **3 Stuben im zweiten Stock,** nebst Küche, vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht oder St. Martin 9., 2 Treppen.

Langestr. 7. sind Wohnungen zu 3 u. 4 Zimmern zu vermiethen.

Zum 1. Oktober zu vermiethen:
St. Martin 62:
1. Stock: 5 Stuben, Küche u. s. w.
St. Martin Nr. 30.:
1. Stock: 1 Saal, 7 Stuben 2c., Pferdestall, Wagenremise,
3. Stock: 3 Zimmer, Küche u. s. w.
Die Kellerräume, 6 Zimmer, Küche, Eiskeller.

Zwei Wohnungen, die eine aus 4 Stuben, Küche 2c., die zweite aus 2 Stuben und Küche 2c. nebst Wasserleitung bestehend, sind vom 1. Oktober c. ab **Breslauerstr. Nr. 18.** zu vermiethen.

Ein **möbl. Zimmer mit Entrée** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Wasserstr. 13. ist eine Schlosserwerkstelle nebst Wohnung vom 1. Oktober d. J. zu verm.

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben und allem Zubehör, mit auch ohne Garten, ist von Michaelis ab zu vermiethen bei

C. Reiche,
vor dem Berliner Thor.

Mühlenstr. 12. ist ein Restaurations-Lokal, in welchem die dazu gehörigen Wirthschafts-Geräthe mitverkauft werden, sof. zu vermiethen.

Markt 66. ist eine Wohnung im **ersten Stock,** die sich auch zum Geschäftslokal eignet, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

☞ Näheres beim Kürschner **David, Markt 60.**

6 Zimmer nebst Zubehör, event. auch Pferdestall, zu vermiethen vom 1. Oktober c. **kleine Gerberstraße Nr. 9.**

Stelle. Ein solider junger Mann, der an Umsicht, Fleiß und Pünktlichkeit gewöhnt ist, findet eine dauernde, anständige und **sehr einträgliche Stelle.** Der Antritt kann sogleich oder innerhalb der nächsten Monate geschehen, jedoch nur gegen eine Kaution von 2000 Thalern. Bewerbungen unter **A. 13.** an die Expedition der Vossischen Zeitung, **Breitestr. 8.** in **Berlin.**

Einen tüchtigen Kaufmann, der für eigene Rechnung den Vertrieb **geprägter Siegel-Oblaten, ein- und zweifarbig, schönstes Fabrikat,** übernehmen will, sucht

Franz Keiper in **Berlin.**

Ein Oekonomie-Inspektor, 36 Jahr alt, beider Sprachen mächtig und im Besitz sehr günstiger Empfehlungen über selbstständige Bewirthschaftung renommirter Güter i. Schlesien, sucht Term. Michaeli c. anderweit Stellung, in welcher er selbstst. wirthschaften und heirathen könnte. Ferner ist ders. verm. sein. juridischen Kenntnisse in der Lage, als Bevollmächtigter zu fungiren. Offerten werden erbeten unter Chiffr. **H. F. Heidersdorf** in Schlesien poste restante.

Dom. Goleneczewo bei Rokietnica sucht einen **Hofbeamten.**

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, evangelisch, gebildet und anständig, wird sofort gesucht. Gehalt bis 80 Thlr. Persönliche Vorstellung gewünscht. Adresse in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Hofinspektor** wird zum 1. Oktober gesucht. Nur persönliche Meldung wird berücksichtigt.

Dom. **Jankowice** bei Tarnowo.

Für mein Ladengeschäft wird zum baldigen Antritt, oder später, ein **Mädchen** aus anständiger Familie, welches deutsch und polnisch spricht, zu engagiren gesucht.

Philipp Weitz jun.

Es wird ein anspruchsloser, solider **Gärtner** gesucht. **Miehle** in **Zabikowo** bei Posen

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei **R. Wismach,** Bäckermeister. St. Martin 63.

Einige junge Mädchen,

die das Schneidern erlernen wollen, auch solche, die gegen ein Honorar nähen wollen, können sich melden Bäckerstraße Nr. 10.

M. Hämmerling.

Ein junger Mann, welcher in einem Material- und Destillationsgeschäfte conditionirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei uns sofortiges Engagement.

M. D. Cohn & Sohn
in Wollstein.

Einen beider Landessprachen mächtigen **Wirthschafts-Eleven** sucht zum sofortigen Antritt das Dom. **Zielątkowo** bei Rokietnica. Näheres bei Unterzeichnetem daselbst,

E. Hempel.

In meinem **Bank- und Wechselgeschäft** findet ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der wo möglich auch Polnisch spricht, sofort oder zum 1. Okt. c. als **Lehrling** ein Unterkommen.

Heimann Saul.

Einen in Modewaaren und Damen-Confections sehr routinirten jungen Mann, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, **gewandten Verkäufer,** wünscht

S. H. Korach, Neuestraße 4.

Ein junges Mädchen sucht als Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau freundliche Aufnahme, womöglich auf dem Lande. Auch würde sie Kindern den ersten Schul- und Flügelunterricht ertheilen. Auf Gehalt macht dieselbe gar keinen Anspruch, dagegen nur auf liebevolle Behandlung. Gefäll. Anfragen nimmt entgegen unter Adr. **P. P.** die Exped. d. Ztg.

Eine unverheirathetete Dame, mosaisch, die gegenwärtig die Stelle einer Gesellschafterin einnimmt, wünscht als solche oder als Wirthschafterin vom 1. Oktober ein anderes Engagement. Offerten erbittet man unter der Adresse **J. Z.** poste restante Rawicz.

Verloren 1 silbern. Federhalter mit Messer. Wiederbringer in **Schwersenz's** Kulmbacher Bierhalle angem. Belohnung.

Verloren
ein kleiner, schwarz-weiß gefleckter Hund (Joli); abzugeben **Markt 83.,** im ersten Stock.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Rehfeld**schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschien soeben (zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Posen durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmspl. 1.):

Ueber die
Kanalisation von Berlin.
Gutachten
der
königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen nebst einem Nachtrage.
Mit zusätzlichen Bemerkungen
von
Rud. Virchow.
gr. 8. Preis: 12 Sgr.

Annoncen jeder Art werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.
H. Engler's Annoncenbureau
in Leipzig.

RUDOLF MOSSE,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichsstraße 60.

Haupt-Agentur in **Posen** bei Herrn
Joseph Jolowicz, am Markt.

Rettungs-Verein.

Am Sonntage, den 12. Juli 1868, findet bei günstiger Witterung das diesjährige Sommerfest im Eichwalde statt. Die Mitglieder beider Abtheilungen werden aufgefordert, sich Mittags 1 Uhr auf dem Gehöfte des Herrn Krzyżanowski, kleine Gerberstraße Nr. 9., zu versammeln. Der Ausmarsch erfolgt präcise 1½ Uhr über die große Gerberstraße nach dem Eichwalde. Pünktliches Erscheinen wird jedem Kameraden zur Ehrenpflicht gemacht. Alle Gönner und Freunde des Vereins werden freundlichst gebeten, an dem Feste Theil nehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Marie Oestreich mit Kaufmann Friedrich Ritter in Berlin, Fr. Mathilde Dueckert mit Friedrich Bethge in Görlitz a. O.-Berlin, Frl. Louise Raue mit Hrn. Herrmann Albers in Neustadt a. D, Fräul. Ottilie Hohenstein mit Lehrer Hermann Zimmermann in Paserin-Stöbritz b. Luckau.

Geburten. Ein Sohn dem Büreau-Assistenten Rabe in Alt-Landsberg, dem Regierungs-Assessor v. Portatius in Rosenberg, dem Rittmeister a. D. v. Köckritz in Mondschütz, dem Hauptmann im Westphäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7 Paul v. Fragstein-Niemsdorff in Wesel.

der Optiker und Mechaniker Theodor Flohr in Berlin, der königl. Kellermeister Georg Jakob Hammel in Berlin.

Saison-Theater.

Sonnabend den 11. Juli: 1) **Monsieur Hercules.** Schwank in 1 Akt von G. Belly. 2) **Der Dreißigste November.** Original-Lustspiel in 1 Akt von Feldmann. 3) **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobsohn. Musik von A. Lang. 4) **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Sonntag den 12. Juli: 1) **Garibaldi.** Schwank in 1 Akt von J. Rosen. 2) **Bis der Rechte kommt.** Liederspiel in 1 Akt von F. Gumbert. 3) **Flotte Bursche.** Operette in 1 Akt von S. Braun. Musik von Suppé.

Montag den 13. Juli: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Akten von R. Benedix. Hierauf: Auf Verlangen: **Rezept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Akt von Ludwig.

Vorher **Großes Symphonie-Konzert.**

Um baldige Aufführung der Operette **Pariser Leben,** mit Herrn Bernhardt als Brasilianer, ersuchen eine geehrte Direktion freundlichst

mehrere Theaterbesucher.

Große Menagerie.
Ritterstraße.

Dieselbe enthält Löwe, Löwin mit ihrem Jungen, 8 Tage alt, Kuguar, Silber-Löwe, gefleckte Tiger, Leoparden, Riesen-Eisbär, junge braune Bären, gefleckte und gestreifte Hyänen, Wölfe; eine **Dingo-Familie** aus Neu-Australien, die Ersten, welche hier lebend gezeigt werden. Riesen-Kenguruh, Axis-Hirsch, **großes** Stachelschwein und verschiedene andere Thiere, auch Affen- und Vogel-, Schlangen- und Krokodill-Familien. Hauptfutterung und Dressur 6 Uhr Nachmittags, das Weitere besagen die Zettel.

J. Scholz.

Volksgarten.

Sonntag den 12. und Montag den 13. Juli

großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regiments, unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn **Walther.**

Große Vorstellung
des Prof. **Mark Wheeler**
vom **Alhambra-Palast** zu London, mit seiner aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft.

Darstellung des berühmten Wunderwerkes

Kalospinthekromokrene,

oder **die Krystallgrotte der Najaden,** erfunden und geleitet von **Prof. Mark Wheeler.** (390 Mal in Berlin zur Aufführung gekommen).

Vorführung von „lebenden Bildern" in brillantester Ausstattung und reichhaltigstem Repertoir.

Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Emil Tauber.

Lamberts Garten.

Sonntag den 12. Juli
großes Militair-Konzert.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 1 Sgr.

F. Wagener.

Schützengarten.

Sonntag den 12. Juli
großes Konzert.
Anfang 5 Uhr. (1 Sgr.) **Stolzmann.**

Schulze's Salon.

Friedrichsstraße 28.
Sonntag den 12. Juli großes **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einladet

H. Schulze.

Mein neu eingerichtetes Liqueur- u. Bier-Lokal

empfehle dem **geehrten Publikum** zur geneigten Beachtung

Hartwig Latz,
St. Martin 74.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 11. Juli 1868. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 10.		v. 9.
Roggen, höher.			
Juli	$53\frac{3}{4}$	53	$54\frac{3}{4}$
Herbst	$49\frac{1}{2}$	$48\frac{3}{4}$	50
Spiritus, fester.			
Juli	$18\frac{11}{12}$	$18\frac{5}{6}$	19
Herbst	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{3}{8}$	$17\frac{5}{8}$
Rüböl, matt.			
Juli	$9\frac{5}{8}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Herbst	$9\frac{5}{8}$	$9\frac{5}{8}$	$9\frac{3}{4}$

Fondsbörse: Spekulation matt.	Not. v. 10		v. 9.
Amerikaner	$77\frac{7}{8}$	$78\frac{1}{8}$	$77\frac{7}{8}$
Staatsschuldsch.	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{8}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$82\frac{3}{8}$	$82\frac{1}{4}$	$82\frac{1}{8}$
Russ. Pr.-Anl., a.	$111\frac{3}{4}$	$111\frac{3}{4}$	$111\frac{3}{4}$
do. do. n.	$110\frac{5}{8}$	$110\frac{5}{8}$	$110\frac{1}{2}$
Italiener	$54\frac{1}{4}$	54	$53\frac{7}{8}$

Kanalliste: 85,000 Quart **Spiritus.**

Stettin, den 11. Juli 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 10.
Weizen, flau.		
Juli	86	87
Juli-August	83	$84\frac{1}{4}$
Septbr.-Oktbr.	76	$76\frac{1}{4}$
Roggen, matt.		
Juli	$55\frac{3}{4}$	57
Juli-August	52	$52\frac{1}{2}$
Septbr.-Oktbr.	$49\frac{3}{4}$	50

		Not. v. 10.
Rüböl, still.		
Juli-August	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Septbr.-Oktbr.	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Spiritus, matt.		
Juli	$18\frac{7}{12}$	$18\frac{7}{12}$
Juli-August	$18\frac{7}{12}$	$18\frac{7}{12}$
Septbr.-Oktbr.	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{5}{8}$

Börse zu Posen

am 11. Juli 1868.
Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gebracht.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir zumeist regnerisches Wetter. — Die Getreide-Zufuhr am Markte war mittelmäßig. Weizen, der nur knapp zugeführt wurde, blieb sowohl für diesseitige, wie für auswärtige Mühlen begehrt und zog in den Preisen an; feiner Weizen 90—92 Thlr., mittler 85—$87\frac{1}{2}$ Thlr., ordinärer 75—77 Thlr.; Roggen, von welchem der Markt hauptsächlich befahren war, hat, nachdem der Bahnversand merklich nachgelassen, in den Preisen nachgegeben, schwere Sorten 55—56 Thlr., leichte 52—53 Thlr. Alle übrigen Cerealien blieben unverändert auf demselben Preisstande, wie in den Vorwochen; Gerste 49—53, Hafer $33\frac{1}{2}$—36 Thlr. Kocherbsen 52—54 Thlr., Futtererbsen 48—50 Thlr.; dagegen wurden Kartoffeln billiger erlassen, sie bedangen 14—16 Thlr. Oelsaaten ließen sich, und zwar Winterübsen mit 66—68 Thlr., Winterraps mit 58—68 Thlr. notiren. — Weizenmehl blieb ohne Aenderung, Nr. 0. und 1. 6—$6\frac{1}{2}$ Thlr, wogegen Roggenmehl eine Besserung erfahren hat, Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{3}$—$4\frac{2}{3}$ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in Roggen hatte mit Beginn der Woche sich günstiger gestaltet und Preise zogen an; diese Besserung dauerte indeß nicht lange, indem bald eine matte Stimmung zu Tage trat, welche im ferneren Verlaufe der Woche sich immer mehr erweiterte und voraus einen allmäligen, sodann aber einen rapiden Rückschlag für alle Sichten herbeiführte; zum Schlusse der Woche indeß war die Haltung eine weniger matte, wodurch Kurse sich ziemlich zu behaupten vermochten.

In Spiritus sind uns mehrfache Posten zugeführt worden, während auch Einiges von hier aus zur Verladung kam. Der Handel bekundete anfänglich eine matte Tendenz, lenkte sich aber bald einer Besserung hin, in Folge deren Preise anzogen und fortdauernd sich gut behaupteten, bis endlich vor Ablauf der Woche eine flauere Stimmung sich bemerklich machte, welche wiederum eine Preisreduktion nach sich führte.

Ankündigungen in Roggen und in Spiritus kamen kaum in nennenswerthen Posten vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Juli 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

3. Juli 1868	$19\frac{1}{12}$ Rt.	ohne Faß.
4. " "	$19\frac{1}{4}$ Rt.	
6. " "	$19\frac{1}{3}$ Rt.	
7. " "	$19\frac{1}{3}$ Rt.	
8. " "	$19\frac{5}{8}$ Rt.	
9. " "	$19\frac{5}{8}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 10. Juli. Wind: ONO. Barometer: 28⁵ Thermometer: früh 24° +. Witterung: schön.

Für Roggen sind Preise abermals merklich gewichen. Das Geschäft blieb anfäuglich in sehr engen Grenzen, erst zu billigeren Kursen gewannen Umsätze mehr Lebendigkeit, namentlich wurde der laufende Termin stark gedrückt. Mit Lokowaare geht es nur schwerfällig, Eigner müssen der Kauflust durch Ermäßigung ihrer Forderungen entgegenkommen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $54\frac{1}{4}$ Rt.

Roggenmehl still und kaum preishaltend.

Weizen nur zu etwas billigeren Preisen zu verkaufen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $73\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer loko reichlich offerirt und flau, Termine gewichen. Gekündigt 3600 Ctr. Kündigungspreis $30\frac{5}{8}$ Rt.

Das Angebot von Rüböl war der Nachfrage bedeutend überlegen und drückte den Werth des Artikels ansehnlich.

Petroleum angeboten und etwas matter.

Die gestrige Flaue in Spiritus hat sich auch heute fortgesetzt und Preise weisen neuerdings eine beträchtliche Verschlechterung auf. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $18\frac{11}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 77—101 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 100 Rt., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat $73\frac{3}{4}$ a 73 Rt. bz, Juli-August $69\frac{1}{2}$ bz., Septbr.-Oktbr. $66\frac{1}{2}$ a 65 a 66 bz., April-Mai 63 a 62 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $54\frac{1}{2}$ a 57 Rt. bz., per diesen Monat $54\frac{1}{2}$ a $52\frac{3}{4}$ Rt. bz., Juli-August $50\frac{1}{2}$ a $49\frac{3}{4}$ bz., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. $49\frac{1}{2}$ a $48\frac{3}{4}$ bz., Okt.-Novbr. $48\frac{1}{4}$ a $47\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. 47 bz, April-Mai $46\frac{1}{2}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—53 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31—35 Rt. nach Qualität, 32 a $34\frac{1}{3}$ bz., per diesen Monat $30\frac{1}{2}$ Rt. bz., Juli-August $28\frac{1}{2}$ bz., August-Sept. —, Septbr.-Oktbr. 27 a $\frac{1}{2}$ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 53 62 Rt nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 69—77 Rt.

Rübsen, Winter- 68—75 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 Rt. Br., per diesen Monat $9\frac{3}{4}$ Rt. Br., Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. $9\frac{2}{3}$ a $\frac{5}{8}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{3}{4}$ a $\frac{2}{3}$ a $\frac{17}{24}$ bz., Novbr.-Dzbr. $9\frac{19}{24}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Dezbr.-Januar $9\frac{23}{24}$ a $\frac{11}{12}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $19\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., ab Speicher $19\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{3}$ bz., pr. diesen Monat 19 a $18\frac{3}{4}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Juli-August do., August-Septbr. $19\frac{1}{12}$ a $18\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $17\frac{13}{24}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Oktbr.-Novbr. $16\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{6}$—$5\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{3}{4}$—$5\frac{5}{12}$, Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{3}$—$3\frac{5}{12}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 Rt. bz. u. Br., $3\frac{11}{12}$ Gd., Juli-August $3\frac{5}{6}$ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. $3\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. $3\frac{2}{3}$ Br, Novbr.-Dezbr. $3\frac{7}{12}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $7\frac{1}{4}$ Rt., Septbr.-Oktbr. $7\frac{1}{4}$ bz, Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. $7\frac{1}{3}$ Rt. bz.

(B. H. Z.)

Stettin, 10. Juli. **An der Börse.** Wetter: schön. + 24° R., Barometer: 28. 4. Wind: O.

Weizen etwas niedriger, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 88—94 Rt., weißer poln. 90—98 Rt., ungarischer geringer 65—71 Rt., besserer 75—78 Rt., feiner 80—83 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Juli 87 Rt. Br., 86 Gd., Juli-August 85 bz., $84\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-Oktbr. $76\frac{1}{2}$ ½ r., pr. Frühjahr 72 Rt nominell.

Roggen matter, loko schwer verkäuflich, p. 2000 Pfd. geringer 55—56 Rt., 79pfd. 57—$57\frac{1}{2}$ Rt., 80pfd. 59—$59\frac{1}{2}$ Rt., 81pfd. 61 Rt. Br., pr. Juli $57\frac{1}{8}$, 57, $57\frac{1}{4}$ bz., 57 Gd., Juli-August 53, $52\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ bz., Septbr.-Oktbr. $50\frac{3}{4}$, 50 bz. u. Gd.

Gerste stille, p. 1750 Pfd. loko geringe 43—$44\frac{1}{2}$ Rt, mittlere $46\frac{1}{2}$—48 Rt., feine 50 Rt. bz.

Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 34—$35\frac{1}{2}$ Rt., 47/50pfd. pr. Juli $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 31 Br.

Erbsen, Futter- p. 2250 Pfd. loko 56—58 Rt., Koch- 60—61 Rt.

Winterrübsen niedriger, p. 1800 Pfd. 72—$74\frac{1}{4}$—$73\frac{1}{2}$ Rt., pr. Juli-August 74 Br., Septbr.-Oktbr. 75 bz. u. Br.

Winterraps loko $73\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Rüböl matt, loko $9\frac{5}{6}$ Rt. Br., pr. Juli-August $9\frac{5}{8}$ Br., Septbr.-Oktbr. $9\frac{2}{3}$ Br., April-Mai 10 Br.

Spiritus matter, loko ohne Faß $19\frac{1}{6}$ Rt. bz., pr. Juli-August $18\frac{3}{4}$ Br., August-Septbr. $18\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $17\frac{2}{3}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd, Oktbr.-Novbr. $16\frac{2}{3}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Angemeldet: 150 Wspl. Roggen, 500 Centner Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 87 Rt., Roggen $57\frac{1}{4}$ Rt., Hafer $34\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $9\frac{5}{8}$ Rt., Spiritus $18\frac{3}{4}$ Rt.

Petroleum steigend, loko $7\frac{1}{12}$ Rt. Br., auf Lieferung schwimmend 7 Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. $7\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{3}$ bz., Oktbr.-Novbr. $7\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ bz., Novbr.-Dezbr. $7\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ bz.

Leinöl loko inkl. Faß $11\frac{3}{4}$ Rt. bz. u. Br.

(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 10. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Juli $51\frac{1}{4}$ Br. u. Gd, Juli-August 49 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. $48\frac{1}{4}$ bz., Okt.-Novbr. $47\frac{1}{4}$ Br., April-Mai 1869; 45 Gd., 46 Br.

Weizen pr. Juli 85½ Br.
Gerste pr. Juli 54 Br.
Hafer pr. Juli 49 Br., Septbr.-Oktbr. 44 Br.
Raps pr. Juli 82 Gd.
Rüböl matter, loko 9⅔ bz., pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. $9\frac{7}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. 9¹³⁄₂₄ Br., Oktbr.-Novbr. 9¹³⁄₂₄ bz., Novbr.-Dezbr. $9\frac{7}{12}$ bz., Dezbr.-Jan. 9⅔ Br.
Spiritus etwas matter, loko $18\frac{5}{12}$ Br., **18⅙ Gd.**, pr. Juli u. Juli-August 18¼ Br., ⅙ Gd., August-Septbr. 18⅓ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 17⅓ Br., Oktober-Novbr. —.
Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 10. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer	107—112	102	88—96 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	105—108	102	88—94	"
Roggen, schlesischer	67—69	65	58—63	"
do. fremder	—	—	—	"
Gerste	57—60	54	45—50	"
Hafer	38	37	36	"
Erbsen	60—64	58	45—52	"
Raps	174	168	162	"
Rübsen Winterfrucht	170	166	160	"

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 9. Juli. **Weizen** (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., **Weizen** (gelb) 3 Thlr. 7½ Sgr. bis 3 Thlr. 25 Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., **Gerste** 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., **Kartoffeln** 24 Sgr. bis 24 Sgr., **Stroh** à Schock 6 Thlr. 15 Sgr. bis 7 Thlr., **Heu** à Centner 20 Sgr. bis 25 Sgr., **Butter** à Pfund 9½ Sgr. bis 10½ Sgr. (Görl. Anz.)

Bromberg, 10. Juli. Wind: NO. Witterung: klar. Morgens 17° Wärme. Mittags 22° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 82—84 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 86—88 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. höher.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 51—52 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 50—52 Thlr., **Futtererbsen** 47—48 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 40—42 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.
Winterrübsen 66—67 Thlr. pr. 1850 Pfd.
Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 7. Juli. Die seit drei Tagen herrschende ungewöhnlich kühle Witterung mit kalten Nächten kann dem Hopfengewächse nur nachtheilig sein und man vernimmt auch aus den mittelfränkischen Produktionsbezirken Klagen, daß seitdem im Wachsthum der Pflanzungen ein Stillstand eingetreten ist. Ueber das Geschäft ist vom hiesigen Platze nichts zu melden, als einige unbedeutende Abschlüsse leichter Waare, welche zu 28—32 Fl. stattgefunden haben. Am heutigen Markte wurden durch ein auswärtiges Haus eine Partie feiner Hallertauer zu 33—36 Fl. übernommen, außerdem kamen nur noch einige kleine Pöstchen zu 30—32 Fl. zum Verkauf. (B. H. Z.)

Strombericht. (Obornifer Brücke.)

Den 9. Juli 1868. **Kahn** Nr. 226, Vermess. II., Schiffer Maendel, und **Kahn** Nr. 306, Vermess. II., Schiffer Daffarski, beide nach Posen mit Holz; **Kahn** Nr. 226, Vermess. XII., Schiffer Hammerling, von Konin nach Galizien mit Eisenbahnschwellen; **Kahn** Nr. 306, Schiffer Mendel, **Kahn** Nr. 241, Vermess. XIII., Schiffer Goschowski, beide von Konin nach Posen mit Holz; Schiffer B. Somer, **Kahn** Nr. 175, Vermess. V., Schiffer Gudschke, u. Schiffer J Keimer, alle drei von Stettin nach Posen mit Gütern.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Warmes Wetter. **Weizen** matt, loko 8, 22½, pr. Juli 7, 5, Novbr. 6, 15. **Roggen** leblos, loko 6, pr. Novbr. 5, 2½. **Rüböl** flau, loko $11\frac{2}{10}$, pr. Oktbr. $11\frac{2}{10}$. **Leinöl** still, loko 12¼. **Spiritus** loko 22¾.

Hamburg, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** flau. **Weizen** pr. Juli 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br. u Gd., pr. Juli-August 129 Br. u. Gd., pr. Herbst 123 Br. u. Gd. **Roggen** pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 99 Br. u. Gd., Juli-August 91 Br., 90 Gd., pr. Herbst 86 Br., 85 Gd. **Hafer** sehr still. **Rüböl** sehr ruhig, loko 20⅞, pr. Oktober 21½. **Spiritus** unverändert. **Kaffee** sehr ruhig. **Zink** leblos. — Schwüles Wetter.

London, 10. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 24,980, **Gerste** 12,300, **Hafer** 40,660 Quarters.

Englischer **Weizen** zu Montagspreisen nominell, fremder nur billiger anzubringen. **Gerste**, besonders russische ½—¼ Sh. höher. **Hafer** eher theurer. **Leinöl** loko Hull 31⅜. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool (via Haag), 9. Juli, Mittags. (Von Springmann & Co.) **Baumwolle**: 10,000 Ballen Umsatz.

Middl. Orleans 11⅝, middl. amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 8⅛, alte Domra 9⅛, Pernam 11¼.

Wochenumsatz 70,850, zum Export verkauft 10,330, wirklich exportirt 11,273, Konsum 51,620, Vorrath 582,000 Ballen.

Liverpool, 10. Juli. (Schlußbericht.) **Baumwolle**: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stimmung ruhig.

Manchester, 10. Juli, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) **Garne**, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾ D., 30r Water, bestes Gespinnst 16 D., 40r Mayoll 13¾ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 16½ D., 60r Mule, für Indien und China passend 19 D. **Stoffe**, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 135 D., do. gewöhnliche gute Makes 129 D., 43 inches ¹⁷⁄₁₇ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 153 D. Ruhig.

Paris, 10. Juli, Nachmittags. **Rüböl** pr. Juli 86, 00, Septbr.-Dezbr. 87, 00, matt. **Mehl** pr. Juli 81, 25, Septbr.-Dezbr. 66, 00, fest. **Spiritus** pr. Juli 72, 00. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** stille. **Roggen** loko Detailgeschäft, pr. Juli 212. **Raps** pr. Oktober 62½. **Rüböl** pr. Septbr.-Dezbr. 32¾. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt** unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loko 53½, pr. August 54, Septbr.-Dezbr. 55.

Petersburg, 10. Juli. (**Produktenmarkt.**) **Gelber Lichttalg** loko 47½, pr. August mit Handgeld 47. **Roggen** pr. Juli 9, 60. **Hafer** pr. Juli 5. **Hanf** loko 42. **Hanföl** loko 4, 05.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Juli	Nachm. 2	27" 11''' 58	+21°0	NO 1	bewölkt. St-ci.
10. "	Abnds. 10	27" 11''' 41	+16°6	NO 1	bewölkt. Ci-st.
11. "	Morg. 6	27" 11''' 56	+12°8	NNW 1	bewölkt. Cu-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Juli 1868 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 1 Zoll.
" " 11. " " " " " 1 " 3 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. Juli 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103⅜ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95¾ bz
do. 1857	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	95¾ bz
do. 1864	4½	95¾ bz
do. 1867 A. B. D. C	4½	95¾ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
do. 1862	4	88¾ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	118⅜ bz
Staatsschuldscheine	3½	83⅜ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54¼ bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	— —
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	103⅕ bz
do. do.	4½	96¾ bz
do. do.	3½	77⅞ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77½ bz
do. do.	4	85½ bz
Ostpreußische	3½	78¼ G
do.	4	85 G
do.	4½	91⅜ bz
Pommersche	3½	76½ B
do.	4	85¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Sächsische	4	83⅝ bz
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76⅛ G
do.	4	83 bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90¼ G
Pommersche	4	90¼ G
Posensche	4	88⅞ G
Preußische	4	88⅝ bz
Rhein.-Westf.	4	90¾ G
Sächsische	4	91 bz
Schlesische	4	91⅛ B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
l. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	52 G
do. National-Anl.	5	56½ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	71½ bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	81 bz
do. 5pCt. L. (1860)	5	78-¼ bz ult. 78
do. Pr.-Sch. v. 64	—	56½ bz G [bz G
do. Silb. Anl. v. 64	5	62⅞ bz
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	87 B
Ital. Anleihe	5	54⅛ bz ult. 54 bz
Rumän. Anleihe	8	80⅝ bz [G
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	68½ bz G
do. 6. do.	5	80 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
N. russ.-engl. Anl.	3	54 G
do. v. J. 1862	5	85⅛ G
do. 1864 engl. St.	5	90 etw bz
do. 1864 holl. St.	5	87 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	111¾ bz
do. neue Em. v. 1866	5	110⅝ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	90 G
" holl. "	5	86 G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82½ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66 G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅛ bz kl 66
do. Cert. A. 300 fl.	5	92½ B [bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	62⅞ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	98½ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	55⅞ bz
Amerik. Anleihe	6	78⅛ bz ult. 77¾-78
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94½ G [bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29⅜ G
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 bz G
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102½ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96½ G
Braunschw. Anl.	5	101 G
Dessauer Präm.-A.	3½	94½ B
Lübecker do.	3½	47⅝ etw bz
Sächsische Anl.	5	106½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88½ G
Berl. Kass.-Verein	4	159¾ bz
Berl. Handels.-Ges.	4	119¾ bz
Braunschw. Bank	4	100¾ G
Bremer Bank	4	112¾ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	73 G
Danziger Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	98¾ Post bz G
do. Zettel-Bank.	4	96½ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅛ G
Disk.-Kommand.	4	118⅜ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	22¾ bz G
Geraer Bank	4	96½ bz
Gwrbk. H. Schuster	4	101½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	94 B
Hannoversche Bank	4	84 bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	100⅜ bz
Luxemburger Bank.	4	98 G
Magdeb. Privatb.	4	93 G
Meininger Kreditb.	4	99¼ bz G
Moldau Land.-Bk.	4	22 B vll 68 B
Norddeutsche Bank	4	125 G
Oestr. Kreditbank	5	93¾-½-94¼-94 bz
Pomm. Ritterbank	4	85¼ bz [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	102 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 bz
Rostocker Bank	4	114 B
Sächsische Bank	4	115 B
Schles. Bankverein	4	115½ G
Thüringer Bank	4	70 etw bz
Vereinsbank Hamb.	4	111¾ B
Weimar. Bank	4	85½ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em.	4½	90 B
Aachen-Mastricht	4½	77¾ bz
do. II. Em.	5	84½ bz G
do. III. Em.	5	83 B
Bergisch-Märkische	4½	94¼ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93½ G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78½ B
do. Lit. B.	3½	78½ B
do. IV. Ser.	4½	92¾ G
do. V. Ser.	4½	90½ bz
do. VI. Ser.	4½	90 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83 G
do. II. Ser.	4½	90½ bz
do. (Nordbahn)	5	98¾ bz G
Berlin-Anhalt	4	91 G
do.	4½	97 B
do. Lit. B.	4½	95⅜ B
Berlin-Görlitzer	5	100¼ G
Berlin-Hamburg	4	90¾ G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88 G
do. Lit. C.	4	85 bz G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¾ bz G
do. III. Em.	4	83⅜ G
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	94½ bz
do. VI. Ser. do.	4	83 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91 G
Cöln-Mind. I. Em	4½	98½ B
do. II. Em.	5	101½ G
do.	4	85⅛ B
do. III. Em.	4	82¾ G
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	83 bz
do. V. Em.	4	83 bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82¾ G
do. III. Em.	4½	91 B
do. IV. Em.	4½	89½ bz G [G
Lemberg-Czernowitz	5	68½ G n. 71¾
Galiz. Carl-Ludwb.	5	84½ bz G n. 80
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ G [bz
do. do. 1865	4½	94¾ B
do. Wittenb.	3	— —
do. Wittenb.	4½	95 G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	77¼ bz G
do. Kozl.-Wor. do.	5	78½ bz G
do. Kursk-Kiew do.	5	77⅝ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86¾ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	81¾ bz
do. Schuja-Ivan.	5	76 bz B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76¼ et bz B kl 77½
Niederschles.-Mark.	4	88 G [bz
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85½ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	88¼ B
do. conv. III. Ser.	4	83¾ G
do. IV. Ser.	4½	94¾ B
Niederschl. Zweigb.	5	99½ B
Oberschles. Lit. A.	4	86½ G
do. Lit. B.	3½	78¼ B
do. Lit. C.	4	86 G
do. Lit. D.	4	86 G
do. Lit. E.	3½	77¾ G
do. Lit. F.	4½	93 G
do. Lit. G.	4½	92 G
Oestr.-Französ. St.	3	265 bz n. 258 bz
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	218¾ bz
do. Lomb. Bons	6	95½ B
do. do. fällig 1875	6	92½ B
do. do. fällig 1876	6	91½ B
do. do. fäll. 1877/8	6	90 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	91¼ bz
do. 1862 u. 1864	4½	91¼ bz 65r
do. v. Staat garant.	4½	97 G [—
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92¾ G
do. II. Em.	4½	92¾ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	89 G
Schleswig	4½	90½ bz G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	91½ G
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer I. Ser.	4	88 bz
do. II. Ser.	4½	96 G
do. III. Ser.	4	87¾ B
do. IV. Ser.	4½	96 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	35 bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	85½ G
Altona-Kieler	4	114 bz
Amsterdm-Rotterd.	4	101¼ bz B
Bergisch-Märkische	4	135½ bz
Berlin-Anhalt	4	202½ bz
Berlin-Görlitz	4	77 bz
do. Stammprior.	5	96 bz
Berlin-Hamburg	4	173 G
Berl-Potsd-Magd.	4	193 bz
Berlin-Stettin	4	133½ bz
Böhm. Westbahn	5	69¾ bz ult. —
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117¼ etw bz G
Brieg-Neiße	4	95 G
Cöln-Minden	4	130¾ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	104 bz G
do. Stammprior.	4½	103 bz
do. do.	5	103¼ bz [G
Galiz. Carl-Ludwig	5	94¼ bz ult. 94⅛ bz
Löbau-Zittau	4	49⅛ bz G excl. D.
Ludwigshaf.-Bexb.	4	157 G
Märkisch-Posen	4	69¾-70¾ bz
do. Prior.-St.	5	89¾ bz
Magdeb.-Halberst.	4	161¾ bz B
do. Stamm-Pr. B.	3½	72½ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	218 bz n. 201½ G
do. do. Lit. B.	4	90½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	133½ bz
Mecklenburger	4	72 bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	78 bz B
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	78¼ bz G
do. St.-Pr.	5	93¾ B
Oberhess. v. St. gar.	3½	74 B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	188⅛ bz
do. Lit. B.	3½	— — [-¾ bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	152½-¾ bz ult 152¼
Oest. Südb. (Lomb.)	5	109¾-10 bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	78 bz G [do
Ostpr. Südbahn	4	38 bz
do. St.-Prior.	5	76 B
Rechte Oder-Uferb.	5	78¼ bz G
do. do. St.-Pr.	5	91⅜ bz
Rheinische	4	118¾ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83⅛ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83½ bz G
Stargard-Posen	4½	94¾ bz B
Thüringer	4	142 G
do. 40%	5	124½ bz
do. B. gar.	4	82¼ bz
Warschau-Bromb.	4	55¾ B
do. Terespol	5	76 B
do. Wiener	5	60 bz G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 11¼ G
Louisd'or	—	112⅛ bz
Sovereigns	—	6. 23¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	467 B
Dollars	—	1. 12⅛ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅚ G
Fremde Noten	—	99¾ B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅚ bz
Oestr. Banknoten	—	89½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	82¼ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	159 G
Berl. Eis.-Bedarf	—	147 bz G
Hörder Hütten-Ver.	—	110½ bz
Minerva	—	38½ bz
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	— —

Wechsel-Kurse vom 10. Juli.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142⅞ bz
do. 2 M.	2½	142½ G
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151 bz
do. 2 M.	2½	150⅜ G
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	89½ bz
do. do. 2 M.	4	89 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	91⅛ bz
do. do. 3 M.	6½	90⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82 bz

Wir haben heute die Wiederaufnahme der Hausse zu melden, zu der die günstigen Wiener Notirungen die Veranlassung gaben. Von Spekulationswerthen standen Kredit, Franzosen und Lombarden in erster Reihe, dieselben erhöhten ihren Kurs um Procente und wurden in enormen Posten umgesetzt. Demnächst erfreuten sich Italiener, Loose und Türkische Anleihe großer Beliebtheit und war in ihnen der Prämien-Umsatz besonders ansehnlich. Amerikaner waren trotz besseren Agios matt und geschäftslos. Schwere Eisenbahnen waren ebenfalls vernachlässigt, von leichten dagegen Koseler und Märkisch-Posener in gutem Verkehr, erstere zu niedrigeren, letztere zu erhöhten Kursen. Russische Fonds erfreuten sich reger Beachtung, woran Liquidations-Pfandbriefe, ebenso Prioritäten. Preußische Fonds still.

Breslau, 10. Juli. An heutiger Börse fand der Hauptverkehr in östr. Kreditaktien statt, welche auf hohe Wiener Notirungen ca. 4 pCt. im Preise gewannen. Auch für die andern Spekulations-Papiere herrschte eine sehr feste Tendenz und stellten sich die meisten derselben etwas höher.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 78 G. do. 1864 —. Bayrische Anl. —. Minerva 38½ bz. u. G. Schlesische Bank 115½ bz. Oestr. Kredit-Bankaktien 83⅝ G. Oberschlesische Prioritäten 78 B. do. do. 86½ bz. do. Lit. F. 93½ G. do. Lit. G. 92½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91 bz. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117¼ bz. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 189 B. do. Lit. B —. Oppeln-Tarnowitz 78¼-½ bz. u. G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 78-79 bz. u. B. Kosel-Oderberg 105½-106¼ bz. G. Amerikaner 78 G. Italienische Anleihe 54⅜ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 77½, Kredit-Aktien 217½, steuerfreie Anleihe 53¼, 1860er Loose 78⅛, 1864er Loose 99, Lombarden 192¼, Bankaktien 786, Bayersche Prämienanleihe $101\frac{15}{16}$, Badische Prämienanl. 99⅞. Hausse.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Türken 39¼. Sehr beliebt und fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 104½. 5% östr. Anleihe von 1859 63⅞. Oestr. National-Anlehen 54⅞. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 53⅜. 4½% Metalliques 46. Finnländ. Anleihe 80. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 77⅜. Oestreich. Bankantheile 784. Oestr. Kreditaktien 218⅛. Darmstädter Bankaktien 245. Alsenzbahn 85½. Oberhessische 74¼. Lombarden 191½. Rheinische Eisenbahn 120⅛. Rhein-Nahebahn 30. Meininger Kreditaktien 99. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 266½. Oestr. Elisabethbahn 141½ B. Böhmische Westbahn 71. Ludwigshafen-Bexbach 157½. Hessische Ludwigsbahn 154⅞ B. Darmst. Zettelbank 242 B. Kurhessische Loose 54⅜. Bayerische Prämienanl. 102⅝. Neue Badische Prämienanl. 100¼. Badische Loose 52¼ B. 1854er Loose 69. 1860er Loose 78½. 1864er Loose 99¼. Russ. Bodenkredit 83½.

Hamburg, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Hausse.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87½. Nationalanleihe 56½. Oestreichische Kreditaktien 92⅝. Oestreich. 1860er Loose 77½. Staatsbahn 562½. Lombarden 404. Italienische Rente 53⅜. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 125¾. Rheinische Bahn 118¼. Nordbahn 97½. Altona-Kiel 113½. Finnl. Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 105¾. 1866er russ. Prämienanleihe 104¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 70¾. Disconto 2¼ %.

London lang 13 Mk. 7⅜ Sch. bz. London kurz 13 Mk. 8½ Sch. bz. Amsterdam 35, 45 bz. Wien 85⅝ bz. Paris 187¼ bz. Petersburg 28¾ bz.

Wien, 10. Juli. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 59, 90. 5% Metalliques 58, 50. 1854er Loose 80, 25. **Bankaktien** 746, 00. Nordbahn 182, 70. National-Anlehen 63, 40. **Kreditaktien** 208, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254, 60. **Galizier** 210, 00. Czernowitzer 184, 50. **London** 113, 70. **Hamburg** 84, 00. **Paris** 45, 10. **Frankfurt** 95, 00. **Amsterdam** 95, 25. Böhm. Westbahn 155, 00. **Kreditloose** 135, 25. 1860er Loose 87, 90. **Lombard. Eisenbahn** 184, 50. 1864er Loose 94, 90. **Silber-Anleihe** 68, 25. **Anglo-Austrian-Bank** 144, 75. **Napoleonsd'or** 9, 06. **Dukaten** 5, 37½. **Silberkupons** 111, 20.

Wien, 10. Juli, Abends. [Abendbörse.] Sehr fest. **Kreditaktien** 209, 10, **Staatsbahn** 255, 70, 1860er **Loose** 88, 00, 1864er **Loose** 95, 20, **Galizier** 210, 00, **Lombarden** 185, 20, **Napoleonsd'or** 9, 06½.

London, 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94¾. 1% **Spanier** 36¼. **Italien.** 5% **Rente** 53⅜. **Lombarden** 16¼. **Mexikaner** 16. 5% **Russen** de 1822 86⅝. 5% **Russen** de 1862 85⅝. **Silber** 60⅞. **Türk. Anleihe** de 1865 $41\frac{11}{16}$. 8% **rumänische Anleihe** 78⅜. 6% **Verein.** St. pr. 1882 73⅛.

Berlin 6, 26⅓. **Hamburg** 3 **Monat** 13 **Mk.** 9½ a 10 **Sh.** **Frankfurt** $120\frac{1}{16}$. **Wien** 11 **Fl.** 60 **Kr.** **Petersburg** $31\frac{13}{16}$.

Paris, 10. Juli, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% **Rente** 70, 50, **Italienische Rente** 53, 70, **Lombarden** 410, 00, **Staatsbahn** 560, 00, **Amerikaner** 83. Unbelebt.

Paris, 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest, aber unbelebt. **Konsols von Mittags** 1 **Uhr waren** 94⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 65—70, 62½. Italienische 5% Rente 53, 90. Oestr. St.-Eisenbahnaktien 563, 75. do. ältere Prioritäten 268, 75. do. neuere Prioritäten 260, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 293, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 411, 25. do. Prior. 215, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83.

Petersburg, 10. Juli. [Schlußkurse.]

Wechsel auf London 3 Mt. 32½-$32\frac{5}{16}$. do. auf Hamburg 3 Mt. $29\frac{5}{16}$-29¼. do. auf Amsterdam 3 Mt. 161¼-161. do. auf Paris 3 Mt. 342-341. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 131¼. 1866er Prämien-Anleihe 129¾. Große Russische Eisenbahn 121¼. Imperials —.

Newyork, 9. Juli, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). **Wechsel auf London in Gold** 110¼. **Goldagio** 40⅝. **Bonds de 1882** 113¼. **Baumwolle** 32¼. **Mehl** 8 D. 20 C. **Petroleum raffinirt, in Philadelphia** 35.

Der Dampfer „Holsatia" ist aus Europa eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.